



Mittelsächsische Anzeiger-Zeitung

Galle/Saale

Verlag: Mitteldeutscher Anzeiger-Verlag G. m. b. H., Halle (S.),
Postfach 110. Die Zeitung erscheint wöchentlich (sonn-
taglich) viermal wöchentlich. Der Preis für den Einzel-
verkauf beträgt 15 Pf. Der Abonnementpreis beträgt für
ein Jahr 180 Pf. (12 Monate). Der Preis für den
Einzelverkauf beträgt 15 Pf. Der Abonnementpreis
beträgt für ein Jahr 180 Pf. (12 Monate). Der Preis
für den Einzelverkauf beträgt 15 Pf. Der Abonnement-
preis beträgt für ein Jahr 180 Pf. (12 Monate).
Einzelpreis 15 Pf. 12. Jahrgang Nr. 74

Verlag: Mitteldeutscher Anzeiger-Verlag G. m. b. H.,
Postfach 110. Die Zeitung erscheint wöchentlich (sonn-
taglich) viermal wöchentlich. Der Preis für den Einzel-
verkauf beträgt 15 Pf. Der Abonnementpreis beträgt für
ein Jahr 180 Pf. (12 Monate). Der Preis für den
Einzelverkauf beträgt 15 Pf. Der Abonnementpreis
beträgt für ein Jahr 180 Pf. (12 Monate). Der Preis
für den Einzelverkauf beträgt 15 Pf. Der Abonnement-
preis beträgt für ein Jahr 180 Pf. (12 Monate).
Einzelpreis 15 Pf. 12. Jahrgang Nr. 74

Sonntag, den 16. März 1941

Angriffe, wie sie bisher ohne Beispiel sind

Die Bombardierung von Glasgow ist die Sensation für die Newyorker Zeitungen Schlimmer als in Coventry! Heldisch leben!

Von Generalmajor a. D. Bernhard Schwertfeger

E. M. Newyork, 15. März. In Newyork jagt eine Sonderausgabe der Zeitungen die andere. Unter riesigen Schlagzeilen bringen die amerikanischen Blätter Berichte von den mit außerordentlich starken Kräften durchgeführten deutschen Luftangriffen auf Liverpool, Hull und Glasgow. Das alles die Zerstörung des wichtigsten Haupteinzel- und Verteilungszentrums Glasgows, der nach den amerikanischen Darstellungen schwersten getroffen ist, hat in Newyork als eine Zerstörung allerersten Ranges eingeschlagen. Noch am Sonnabendabend überlebten mächtige Wände in den zerstörtesten Teilen und Docksanlagen, das in den letzten Nächten von Hunderten deutscher Flugzeuge in ununterbrochenen Wellen angegriffen worden ist. Die Amerikaner müssen obwohl ihre Berichte nicht die englischen Nachrichten angehen, zugeben, daß noch niemals eine englische Hafenstadt mit einer derartigen Wucht und Verheertheit erschlagen worden ist. Selbst die Zerstörungen von Coventry und Birmingham seien weit in den Schatten gestellt.

Sicht bilden die neuesten Luftkriegsberichte über England einen weltweiten Fortschritt, denn die letzten Angriffe sind auf Gebiete erfolgt, die bisher relativ abseits gelassen blieben. Vor allem stehen in und um Glasgow vitale Anlagen eines großen Kriegspanzerars. Es könnte sein, so heißt es in der Bericht, daß die Zerstörung eines Tages feststellen, daß Glasgow für England nichts mehr nütze.

Selbengebiet! Unsere Gedanken wandern zurück durch die vieltausendjährige Geschichte der Menschheit. Immer war es so, daß nur die heldenhaften Krieger sich zu behaupten vermochten im wirren Auf und Ab des Weltgeschehens. So der heldische Gedanke erstarrt, mo lattes Geketzerium und rein händlerisches Denken sich ausbreiten vermochten da war es um die Welt gefahren. Immer schon hatte das faulste Wort Gestalt. Nur der verdient sich Freiheit wie das Leben, der täglich sie erobern muß.

nur die Geschichte der letzten Jahrhunderte vom Dreißigjährigen Krieg an betrachtet, so erkennen wir bereits die große geographische Schwerkraft, den in der Mitte Europas vorfindenden deutschen Raum als selbständiges Einzelereignis durchzuführen. Was die Friedensschlüsse von Danneberg und Mühlbach anbelangt, das war nicht ein politisch festes Gebilde, dessen Schmach den großen Völkern Europas, insonderheit unseren westlichen Nachbarn, die Wölferkeit laßt, viel früher als Deutschland an einer nationalen, in sich geschlossenen Staatsfreiheit zu gelangen. Dabei war das deutsche Volk und mehr noch der deutsche Mensch wegen seiner freierlichen Haltung und wegen seiner totalitären Eigenschaften in aller Welt befaßt. Auf den Schicksalen Europas beruhten bis überall die deutschen Schicksale. Bis endlich aus der Welt Bedeutungsvoller Staat als einzelne größere Territorien entstanden.

„Bisher größter Luftangriff“

Nach der Meldung des amerikanischen Botschafters „United Press“ sind Hunderten deutscher Flugzeuge Bomben oder Raketen in einer Zahl herabgeworfen, wie sie bisher ohne jedes Beispiel ist. Ununterbrochen griffen die deutschen Flugzeuge Glasgow an. Nachdem zunächst Brandsbomben auf die Schiffbauwerke abgeworfen worden waren, hagelten in das Zentrum neuer Hochgeschwindigkeit Bomben nieder, die das Zentrum der Stadt zerstörten. „Der bisher größte Luftangriff des Krieges hat begonnen“.

Ausweichende Erklärung Roosevelts

Die Amerikaner interessieren zunächst der Bau einer eigenen Flotte (Drahtmeldung unseres Vertreters)

Hw. Stockholm, 15. März. In England herrscht allgemein die Ansicht, daß die amerikanische Flotte ein größeres Interesse an der Erhaltung ihrer Flotte als an der Erhaltung der amerikanischen Flotte hat. Dies ist die Ansicht der Amerikaner, die die amerikanische Flotte als ein Hindernis für die amerikanische Flotte betrachtet. Die Amerikaner interessieren sich für die amerikanische Flotte, die die amerikanische Flotte als ein Hindernis für die amerikanische Flotte betrachtet.

werde, aber die Mitteilungen, wonach rund hundert Schiffe der verschiedensten Typen nach England geschickt werden sollten, entbehren jeder Grundlage. Mit sehr viel weniger Begeisterung als über die Annahme des Englandbillensches berieten die englischen Blätter und Rundfunkübertragungen über die Annahme des Gesetzes für den Bau einer amerikanischen Zerstörerflotte. Die Debatte war insofern interessant, als der Marineminister ein Gutachten abgab, wonach die „Verpflichtung zur See einen Defensiv- und entscheidenden Faktor neben der Herrschaft in der Luft darstellt, die durch die Zahl der vorhandenen Anzahl hochseemächtigster Zerstörer und Jagdflugzeuge an deren Schutz gefordert werden muß. Der Vorschlag enthält in sich einen Plan zum Bau von 100 Zerstörern, die in 18 Monaten fertig zu sein.

Groteske britische Lügen

Die englische Propaganda versucht selbstverständlich, durch groteske Lügen über die Wirkung der englischen Angriffe auf Deutschland noch härter als bisher über die eigene Lage und das Ausmaß der Zerstörungen im eigenen Lande hinwegzuleiten. Das vulgarierte Damburg ist wieder an der Hand, um erneut verächtlich zu werden. „Samburg ist nicht mehr viel mehr für Deutschland“, erklärt der englische Rundfunk am Sonnabend.

Der Heldengedenktag 1941

Gedenkleier des Reiches im Berliner Zeughaus

Berlin, 16. März. Der Heldengedenktag 1941 sieht das Großdeutsche Reich im siegreichen Kampf um seine und Europas Befreiung. Wie in früheren Jahren vereinigt sich das deutsche Volk überall zu öffentlichen Gedenkleiern an den Ehrenmalen des Weltkrieges. Träger dieser Feiern ist in Orten mit Truppenbelegung die Wehrmacht, in den übrigen die Partei. Aber wie schon im Vorjahre beherrscht auch heute der Rock des Soldaten überall das äußere Bild, stehen die Gedanken an die Opfer des jetzigen Krieges im Vordergrund.

den Willen und die Kraft gewinnt zu gleicher Einsatzbereitschaft in dem aufzugehenden Kampf. Dementsprechend richtet die Wehrmacht diese Gedenkleiern aus. Das Zeughaus, die Ruhmesstätte preußischer Soldaten, ist wiederum ihr äußerer Rahmen.

Auch die Gedenkleiern des Reiches in Berlin wird von diesem Gedanken getragen. Sie steht im Zeichen der heroischen Trauer des Soldaten, der nicht um den verlorenen Kameraden wehklagt, sondern aus seinem Operiert

Churchill ernannt

Antiblockade-Kommandeur (Drahtmeldung unseres Vertreters)

Hw. Stockholm, 15. März. Im Zusammenhang mit der englischen Aktion für die „Schlacht auf dem Atlantik“ hat die Londoner Administration einen besonderen Vorgesetzten ernannt für die englischen Flottenkräfte an den westlichen Küsten des Nordens nach England ernannt. Sir Percy Noble, so heißt der neue Mann, gilt als einer der beständigsten Kräfte der englischen Marine. Er ist 61 Jahre alt und hat eine große Zahl höchst verantwortungsvoller Stellen inne gehabt. Große Hoffnungen knüpfen sich an seine Ernennung. Er soll alle verfügbaren Seestreitkräfte einschließlich des „Küsten der Flotte“ gegen den Völkerverfall einleiten, der vom Atlantik her gegen England und gegen die amerikanische Hilfe sich richtet.



Familien-Anzeigen

Unsere Ma und Mina haben ein Brautpaar Ernst Joachim

Marga Vietweg geb. Schobbe Dipl.-Ing. Wilhelm Vietweg Halle (S.), Westf. Str. 17, den 15. März 1941

Wir haben uns verlobt Rosemarie Klug Erich Bachmann

Halle (Saale), den 15. März 1941

Wir geben unsere Verlobung bekannt Josef Matzke Joachim Knopp

Halle (Saale), den 15. März 1941

Die Verlobung meiner Tochter Irene mit dem Hrn. Jörg Edert-Möbius

Wir haben uns verlobt Gisela Schibelius Werner Misch

Familienanzeigen gehören in die M.N.Z.

Wichtig und unerwartet ist heute morgen unsere liebe, herzensgute Mutter und Schwiegermutter Alma Häring

Die Verlobung meiner Tochter Irene mit dem Hrn. Jörg Edert-Möbius

Meine Verlobung mit Fräulein Irene Overkamp Tochter des Landwirts Herrn Ernst Overkamp

Bruno Giltner

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Beimgange unserer lieben Großeltern

Wolfgang Fehmel

Statt Karten

Manfred

Gustav Wagner

Erich Gutschke

Familie Hermann Endler

Cudendorff

Für alle Fälle

Trothe-Optik

Kloppenbach

Lisbeth Patrzack

Ordens Dekorationen

Räumerspäne

Amtsilber

Ein neues Spiel beginnt!

Schmidt & Brösel

Samen Greil

Die Toiletten-Garnitur

Alte Schallplatten

Mühlhan's

Das Hühneraug' am linken Fuß

Ritter

H. Dockhorn

Stadttheater Halle
 Heute, Sonntag, 16. März 18 Uhr
Gedehlfene Vorstellung
 Anfang 18 1/2 Uhr, Ende 21 1/2 Uhr
 Zum Feierngebot!
Julius Eijer
 Trauerspiel v. William Shakespears
 Montag, Anfang 18 Uhr, Ende 21 1/2 Uhr
Gedehlfene Vorstellung

Musikwissenschaftliches Seminar der Universität.
 Montag, 17. März, 18 Uhr
Kammermusik
 Elisabeth Bischoff (Viol.), Prof. Joh. Hübner (Klav.)
 Werke von Mozart und Brahms.
 Plätze (Kostenbeitrag 1,- RM.), Musikd. Stock, Universitätsring 7.

UFA LICHT-SPIELE

Riebeckplatz
Gewaltiger Erfolg!
Brigitte Horney
 Joachim Gottschalk, Gustav Knuth, Viktoria v. Balasko
Das Mädchen von Fano
 Drei Menschen im Sturm ihres Schicksals — im Kampf um ihre Liebe!
Nicht für Jugendliche!
 Sonn- u. Wochent. 2.30 5.00 7.30
 Vorverkauf täglich 11-12 Uhr

Große Ulrichstr. 51
3. Woche!
Es kommt zu einem Furiosen
 mit dem Zuschauer mitreißend aufspannt und gewaltig!
 (B.Z. am Mittag)
Mein Leben für Irland
 Anna Danmann, P. Wegener, Werner Hinz, René Daitgen
 Jugendl. über 14 J. zugelassen!
 Sonn- u. Wochent. 2.10 4.40 7.15
 Vorverkauf täglich 11-12 Uhr

Schauburg
Paula Wessely
 in ihrem bisher besten Film
Ein Leben lang
 Ein Hymnus auf Treue und Liebe einer Frau
J. Gottschalk, Maria Andersgast
 Jugendliche nicht zugelassen
 Sonn- u. Wochent. 2.30 5.00 7.30
 Vorverkauf täglich ab 130 Uhr

Blauer Eilboten
 Kleina-Transporte
 Otto-Kühler-Str. 31
 Ref. 299 21

Haus an der Moritzburg
 Heute, Sonntag, den 16. März 1941, 19 Uhr
Fünfte Kammermusik
 des Streichquartetts des Städtischen Orchesters
Karl Gehl, Erich Spindler, Karl Koch, Christian Klug
 unter Mitwirkung von
 Generalmusikdirektor E. Kraus (Cembalo), W. Körber (Violine), K. Hamaas (Contrabaß), W. Heimann, H. Pasche (Fagott), R. Fredeberg (Oboe), W. Thiene (Klarinette), A. Karl (Fagott), Fritz Heid (Horn)
J. S. Bach: Brandenburgisches Konzert Nr. 4, C-dur L. v. Beethoven: Streichquartett Es-dur (Hartenquartett) op. 74 L. Spohr: Nonett F-dur, op. 31
 Karten zum Preise von 1,- RM. bis 2,50 RM. an der Kasse des Stadttheaters, bei Kammerl. und Stock, im Konzerbüro Dr. Klemm (Roter Turm) und in der Geschäftsstelle des Theater rings Kf.

Frauen bevorzugen
 die besonders kleid-same, randlose Brillen von
Diplom-Optiker Donecker
 Haberstr. 1 (a. Hallmarkt) Ref. 294 68

Riki Im Ritterhaus
 Ein Film von gewaltiger Kraft u. Eindringlichkeit!
Brigitte Horney Willy Birgel
 in dem Touriansky-Film der Swavia-Filmkunst

Riki Waisenhausring
 Ein sensationelles Film-werk voll unerhörter Spannung
Robinson
 Ein Tauchboot unter Meeres
 in den Hauptrollen: Marielise Claudius - Oskar Marion Claus Clausen - Herbert A. Böhm
 Spielleitung: Dr. Arnold Fanck
 Die neue Wochenschau
 Täglich: 2.30 5.00 7.30 Uhr
 Jugendliche zugelassen!

UFA Alte Promenade
Sieg im Westen
 Ein Film des Oberkommandos des Heeres.
 Neben dem authentischen Bildmaterial der Heeresfilmstelle und den Filmberichten des Heeres kamen in diesem großartigen Filmdokument des Frankreichfeldzuges viele Hunderte von Metern englischer, französischer und belgischer Aufnahmen zur Auswertung, die unseren Truppen als Bestenmaterial in die Hände fielen.
 Werktags wie Sonntags: 1.10, 4.00, 7.10 Uhr.
 Jugendliche zugelassen.
 Ehren- und Prekaratsungültig.
 Vorverkauf täglich ab 11 Uhr ununterbrochen.

Blauer Eilboten
 Kleina-Transporte / Güternachverkehr
 Delitzscher Str. 94, Ref. 315 00 u. 353 70

STADTSCHÜTZENHAUS
MITTAGESSEN
 12 bis 15 Uhr
ABENDKARTE
 ab 18 Uhr
 Freyberg FFF, Erstes Wernagener, Tucherbräu, erstklassige Weine in Schoppen und Flaschen

Blauer Eilboten
 Kleina-Transporte
 Otto-Kühler-Str. 31
 Ref. 299 21

Haus an der Moritzburg
 Heute, Sonntag, den 16. März 1941, 19 Uhr
Fünfte Kammermusik
 des Streichquartetts des Städtischen Orchesters
Karl Gehl, Erich Spindler, Karl Koch, Christian Klug
 unter Mitwirkung von
 Generalmusikdirektor E. Kraus (Cembalo), W. Körber (Violine), K. Hamaas (Contrabaß), W. Heimann, H. Pasche (Fagott), R. Fredeberg (Oboe), W. Thiene (Klarinette), A. Karl (Fagott), Fritz Heid (Horn)
J. S. Bach: Brandenburgisches Konzert Nr. 4, C-dur L. v. Beethoven: Streichquartett Es-dur (Hartenquartett) op. 74 L. Spohr: Nonett F-dur, op. 31
 Karten zum Preise von 1,- RM. bis 2,50 RM. an der Kasse des Stadttheaters, bei Kammerl. und Stock, im Konzerbüro Dr. Klemm (Roter Turm) und in der Geschäftsstelle des Theater rings Kf.

Frauen bevorzugen
 die besonders kleid-same, randlose Brillen von
Diplom-Optiker Donecker
 Haberstr. 1 (a. Hallmarkt) Ref. 294 68

Harmonika-Wände
 mit Sperrholz-falten, Angewandte-kostenlos
Jalonstollenmann
 Halle, Dessauer Str. 5, Ref. 236 31

Riki Im Ritterhaus
 Ein Film von gewaltiger Kraft u. Eindringlichkeit!
Brigitte Horney Willy Birgel
 in dem Touriansky-Film der Swavia-Filmkunst

Riki Waisenhausring
 Ein sensationelles Film-werk voll unerhörter Spannung
Robinson
 Ein Tauchboot unter Meeres
 in den Hauptrollen: Marielise Claudius - Oskar Marion Claus Clausen - Herbert A. Böhm
 Spielleitung: Dr. Arnold Fanck
 Die neue Wochenschau
 Täglich: 2.30 5.00 7.30 Uhr
 Jugendliche zugelassen!

UFA Alte Promenade
Sieg im Westen
 Ein Film des Oberkommandos des Heeres.
 Neben dem authentischen Bildmaterial der Heeresfilmstelle und den Filmberichten des Heeres kamen in diesem großartigen Filmdokument des Frankreichfeldzuges viele Hunderte von Metern englischer, französischer und belgischer Aufnahmen zur Auswertung, die unseren Truppen als Bestenmaterial in die Hände fielen.
 Werktags wie Sonntags: 1.10, 4.00, 7.10 Uhr.
 Jugendliche zugelassen.
 Ehren- und Prekaratsungültig.
 Vorverkauf täglich ab 11 Uhr ununterbrochen.

Blauer Eilboten
 Kleina-Transporte / Güternachverkehr
 Delitzscher Str. 94, Ref. 315 00 u. 353 70

STADTSCHÜTZENHAUS
MITTAGESSEN
 12 bis 15 Uhr
ABENDKARTE
 ab 18 Uhr
 Freyberg FFF, Erstes Wernagener, Tucherbräu, erstklassige Weine in Schoppen und Flaschen

Blauer Eilboten
 Kleina-Transporte
 Otto-Kühler-Str. 31
 Ref. 299 21

Haus an der Moritzburg
 Heute, Sonntag, den 16. März 1941, 19 Uhr
Fünfte Kammermusik
 des Streichquartetts des Städtischen Orchesters
Karl Gehl, Erich Spindler, Karl Koch, Christian Klug
 unter Mitwirkung von
 Generalmusikdirektor E. Kraus (Cembalo), W. Körber (Violine), K. Hamaas (Contrabaß), W. Heimann, H. Pasche (Fagott), R. Fredeberg (Oboe), W. Thiene (Klarinette), A. Karl (Fagott), Fritz Heid (Horn)
J. S. Bach: Brandenburgisches Konzert Nr. 4, C-dur L. v. Beethoven: Streichquartett Es-dur (Hartenquartett) op. 74 L. Spohr: Nonett F-dur, op. 31
 Karten zum Preise von 1,- RM. bis 2,50 RM. an der Kasse des Stadttheaters, bei Kammerl. und Stock, im Konzerbüro Dr. Klemm (Roter Turm) und in der Geschäftsstelle des Theater rings Kf.

Frauen bevorzugen
 die besonders kleid-same, randlose Brillen von
Diplom-Optiker Donecker
 Haberstr. 1 (a. Hallmarkt) Ref. 294 68

Harmonika-Wände
 mit Sperrholz-falten, Angewandte-kostenlos
Jalonstollenmann
 Halle, Dessauer Str. 5, Ref. 236 31

Zoo
 Verbilligter Besuch durch
Dauerkarten
 Familienkarte für Eltern u. Kinder unter 10 J. 15,- RM.
 Anschlusskarte für erwachsene Familienmitglieder 8,- RM.
 Anschlusskarte für Hausangestellte 4,- RM.
 Einzelkarte für Erwachsene 4,- RM.
 Einzelkarte für Kinder 2,- RM.
 Studenteneinzelkarte 3,- RM.
 Gültig bis zum 31. März 1942.
 Teilzahlungen gestattet.
 Verkauf im Zoo-Büro, Seebauer Str. 172, und im Verkehrsverein Roter Turm.
Sonntag, 15 % Uhr
Unterhaltungs-Konzert
 Eintritt zum Konzert frei!

Das „Hallerische Hoftheater“
Jura Fas
 Sie finden bei uns Stunden der Erholung
 Für Stimmung und Unterhaltung sorgt
Edeltraud Klotzke
 mit ihren Solisten
Speisen
 in bekannter Güte
 Inh. Peter Niesen
 Am Riebeckplatz Bestgepflegte Biere

Georgsklause
 Georgstraße 11 (Nähe Friedr.-platz)
 Inh. Gustav Sonntag
 Bis 2. Sonntag ab 7 Uhr
Rezeptionsbüro

Pianos
 zu vermieten
Pianohaus
 Maercker a. Co.
 Universitätsring 1 am Stadttheater

Reparaturen
 Ernst Eidel, Halle
 Seebauer Str. 1, Halle 21000
 Reparaturen
 Kleintier- und
 Hausarbeiten

Plattbretter
 produziert bei
Korb-Lühr
 Unter-Schiffstr. 2
 Gde. Rt. Wärfelstr.

Hausfrauen u. Töchter!
Haben Sie Kleidensorgen? Nähen Sie?
 Dann besuchen Sie unsere Vorführungen in dieser Woche.
 Dienstag: 10, 2, 4 Uhr; Mittwoch: 10, 2, 4 Uhr;
 Donnerstag: 10, 2, 4 Uhr; Freitag: 10, 2, 4 Uhr
 im Hotel Leipzig, Marktstraße
 (Durchgang von der Leipziger Straße)
 unsere hochinteressante
Vorführung
 einer hervorragenden Erfindung.
 Im In- und Ausland patentiert.
Jede Dame
 (auch die starke Dame) kann mit dieser Erfindung — ohne Unterricht und Vorkenntnis im Zuschneiden — die Schnittmuster für Kleider, Mäntel, Kostüme, Wäsche und Kindergarderobe vom einfachsten bis zum modernsten Stück für alle Größen, auch für abnorme starke Hüften, auf erstklassiges Stütz selbst herstellen, 100 % Begünstigung bei allen Besuchern!
 „Es muß alles wie nach Maß, ohne lauzwichtiges Anprobieren und Abstecken.“ So und ähnlich urteilen die Damen, die mit dieser Erfindung arbeiten. Urteilen Sie selbst! Kostenlos Probe überreicht auch Sie! Wer nicht kommt, hat viel veräumt, der weisste Weg lohnt! Vorführer 1 Stunde, Angestellte nicht vergesst! 20 Pf. Unkostenbeitrag!
 Achtung! 2 Jahre Nierenleiden fanden unsere Vorführungen in Berlin, Lehrvereinshaus, Alexanderplatz, statt!
 Achtung! Inserat bitte aussuchen! Erscheint nur einmal!
 Veranstalter: Frohne, Schömaier.
 Leitung: H. Rudolph.
 Stoff und Punkte sparen! Aus Altem Neues machen!
 Kein Raus! Kein Unterricht! Sofort nachzumachen!
 Aus allen Modetheften!
Nur 4 Tage!

HORN
 Brautwels- und Lübfabrik, Weinbrannen
 Weinproffaktorei
 Leipzig N 22
Verkaufsstellen in Halle a. S.:
 Marseburger Straße 9, Ruf. 364 57; Leipziger Str. 63; Steinweg 55, Ruf. 344 75; Geisstraße 61; Große Steinstraße, Ecke Zinkgalerstraße 15, Ruf. 345 85, und bei Hans Berger, Albrechtstraße 36; Willy Liebe, Paul-Berck-Str. 138, Amenddorf; Alfred Harwig, Adoll-Hiller-Str. 2, Siedten (Bez. Halle); M. Degenkolbe Wwe., Hallesche Straße 38.

Unreine Haut
Thaenoma
 ist gewöhnlich ein Zeichen der Stoffwechselerkrankung, und ist durch eine einfache Kur abzuheben mit Thaenoma-Blutreinigungsmittel (Harnreinigung, abführend), das die Stoffwechselprodukte des Körpers entfernt und die Haut zu natürlicher Funktion erregt. Bedienung mit 60 Tage Kosten zu RM. 2,50 in den Apotheken.
 Berlin: Dr. A. Engler & Co., Berlin-Gröben.
100% aus Naturheilkräutern

Die Deutsche Arbeitsfront N.S.G.
Kraft durch Freude

Volksbildungsstätte Halle:
 Dienstag, 18. März, 19 Uhr
 Stadtschützenhaus
Die heitere Oper
 Ein bühnenmäßiger Querschnitt von
Herbert Walter
 aus Werken von
 Bach, Pergolesi, Händel, Mozart, Beethoven, Weber, Kreutzer, Fetsow, Nicolai, Donizetti, Rossini, Leitzing, Cornelius, Verdi, Smetana, Wagner, Humperdinck
 Inszenierung: Herbert Walter
 Milwikenade:
 Asta Hübner, Lyrischer Sopran
 Friedl Sonntag, Koloratur Sopran
 Irene Fischer, Opensoubrette
 Bruno Miserski, Tenor
 Alfred Stein, Bass
 Gretl Schoenfeld spricht die Ansagen u. a.
 Karten zu RM. 1,-, 1.50 und 2,- in sämtlichen Vorverkaufsstellen

Sonabend, 22. März, 17 Uhr
 Thalia-Theater
Veranstaltung der Wehrmacht zu Gunsten des KWHW 1940/41
Soldaten sehen die Welt!
 8 bunte Bilder aus dem Erleben deutscher Soldaten
Musik
 Lieder
 Tanz
 Humor
 in fremden Ländern.
 Chöre und Sologesang, Orchester, Solisten u. a. m.
 gest. v. einem Nachrichtenlehrgangsmilitär.
 Karten zu RM. 1,-, 1.50 und 2,- in sämtlichen Vorverkaufsstellen.

Dienstag, 25. März, 19 Uhr
 Stadtschützenhaus
Betriebsport startet fürs KWHW. 1940/41
 Ein fröhlicher Abend, gestaltet von den Betriebsportgemeinschaften.
 Aus der Vortragsfolge: Gymnastik, Ringen, Ju-Jitsu, Akrobatik, Tanz, Gesang, Musik und frohe Unterhaltung.
 Karten zu RM. 1,- in sämtl. Verkaufsstellen
 Theaterplatz, Barfüßert. 7; W. Lange, Markt- platz 25; G. Woidt, Steinweg 25; Grün, Delitzsch; H. N. Sontag; Zigarrengeschäft Nürnberg; Südstraße 52; Verkehrsverein „Roter Turm“; sämtliche MNZ- und SZ-Familien und „KdF“, Gr. Ulrichstraße 26

Hausfrauen u. Töchter!
Haben Sie Kleidensorgen? Nähen Sie?
 Dann besuchen Sie unsere Vorführungen in dieser Woche.
 Dienstag: 10, 2, 4 Uhr; Mittwoch: 10, 2, 4 Uhr;
 Donnerstag: 10, 2, 4 Uhr; Freitag: 10, 2, 4 Uhr
 im Hotel Leipzig, Marktstraße
 (Durchgang von der Leipziger Straße)
 unsere hochinteressante
Vorführung
 einer hervorragenden Erfindung.
 Im In- und Ausland patentiert.
Jede Dame
 (auch die starke Dame) kann mit dieser Erfindung — ohne Unterricht und Vorkenntnis im Zuschneiden — die Schnittmuster für Kleider, Mäntel, Kostüme, Wäsche und Kindergarderobe vom einfachsten bis zum modernsten Stück für alle Größen, auch für abnorme starke Hüften, auf erstklassiges Stütz selbst herstellen, 100 % Begünstigung bei allen Besuchern!
 „Es muß alles wie nach Maß, ohne lauzwichtiges Anprobieren und Abstecken.“ So und ähnlich urteilen die Damen, die mit dieser Erfindung arbeiten. Urteilen Sie selbst! Kostenlos Probe überreicht auch Sie! Wer nicht kommt, hat viel veräumt, der weisste Weg lohnt! Vorführer 1 Stunde, Angestellte nicht vergesst! 20 Pf. Unkostenbeitrag!
 Achtung! 2 Jahre Nierenleiden fanden unsere Vorführungen in Berlin, Lehrvereinshaus, Alexanderplatz, statt!
 Achtung! Inserat bitte aussuchen! Erscheint nur einmal!
 Veranstalter: Frohne, Schömaier.
 Leitung: H. Rudolph.
 Stoff und Punkte sparen! Aus Altem Neues machen!
 Kein Raus! Kein Unterricht! Sofort nachzumachen!
 Aus allen Modetheften!
Nur 4 Tage!

Unreine Haut
Thaenoma
 ist gewöhnlich ein Zeichen der Stoffwechselerkrankung, und ist durch eine einfache Kur abzuheben mit Thaenoma-Blutreinigungsmittel (Harnreinigung, abführend), das die Stoffwechselprodukte des Körpers entfernt und die Haut zu natürlicher Funktion erregt. Bedienung mit 60 Tage Kosten zu RM. 2,50 in den Apotheken.
 Berlin: Dr. A. Engler & Co., Berlin-Gröben.
100% aus Naturheilkräutern

Am Heldengedenktag
Flaggen auf vollstod

Der Reichsminister des Innern und der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda geben bekannt, daß am heutigen Heldengedenktag die Beflaggung vollstods zu erfolgen hat.

Weitere Kranzniederlegungen

Am Tage des Heldengedenkens sind unsere Gedanken dankerfüllt bei allen jenen Kameraden, die während des Weltkrieges und des jetzigen Befreiungskampfes ihr Leben ließen für die Größe und Einheit Deutschlands. Wie in jedem Jahr, so werden auch diesmal von der NS-Kriegsopferverwaltung überall an den Ehrenmalen der Gefallenen Kränze niedergelegt. An unserer Gaustadt werden an den Ehrenmalen der 96er, 76er, 227er, Volksgai und Schutztruppe Kränze niedergelegt. Außerdem werden im ganzen Gaugebiet von der NSDAP, alle Einzelgruppen der im Weltkrieg und im jetzigen Kampfe Gefallenen mit Blumen und Tanne geschmückt.

Zusatzkinderkarte für Jugendliche

Wie bereits bekanntgegeben, wird auch in diesem Jahre wieder eine Zusatzkinderkarte für Jugendliche ausgestellt, und zwar mit 50 Bezugsschritten für Knaben und 40 Bezugsschritten für Mädchen. Die Hälfte aller Bezugsschritte ist sofort gültig; die andere Hälfte wird besonders aufgerufen werden. Die Zusatzkinderkarte wird auf Antrag an alle Jugendlichen ausgestellt, die zwischen dem 2. September 1922 und dem 1. September 1927 geboren sind und die im September 1940 eine volle Reichsbürgerkarte erhalten haben. Antragsberechtigt sind die Jugendlichen oder deren gesetzliche Vertreter. Die Antragsfrist endet am 30. April 1941.

Wehrmacht erteilt Quartiergebühren

Die bisherigen Bestimmungen reichen nicht aus, um die Schadenersatzansprüche von Quartiergebern ordnungsmäßig und schnell zu befriedigen. Unter Aufhebung der alten Regelung ist daher den zuständigen Stellen des RMW, im Einvernehmen mit dem Reichsministerium ein neuer Erlass herausgegeben worden. Danach werden mit der Regelung der Schadenersatz- und Wehrfreiheitsverordnungen für die Behälterstellen des Reichswehres beauftragt. Diese Beauftragung stellt eine

Ehrenhain im Gertraudenfriedhof



Die Ruhestätte unserer geliebten Helden, die in der Heimat bestattet wurden, werden besonders gepflegt. Am heutigen Heldengedenktag sind sie das Ziel vieler Einwohner unserer Stadt.

Die Deutsche Wochenschau

Die neue Deutsche Wochenschau, die am Samstagabend in den hallischen Filmtheatern ansetzt, bringt einen großen Reichtum von Ansetzungen deutscher Fernaufnahmen auf einen englischen Weltkamm. Immer wieder stoßen die mächtigen viermotorigen Maschinen hinab, belegen die einzelnen Schiffe mit Bomben und bekämpfen die englische Flotte, die ein heftiges Feuer eröffnet, mit den Bordmaschinen. Der nach England fährt, fährt in den Tod! Dafür sorgen unsere Fernaufnahmegeräte und Unterseeboote. Ein weiterer interessanter Bildbericht erzählt von dem Einsatz unserer Soldaten in Afrika. Man fährt mit einer deutschen Aufführungsabteilung nach Italien und von dort nach Nordafrika. Deutsche Panzerfahrzeuge haben in die Wüste vor und bringen von ihrem Unternehmen englische Gefangene mit zurück. Schließlich seien noch Bilder vom Einmarsch unserer Truppen in Bulgarien erwähnt, die auf neue Zeiten, mit welcher Freude die deutschen Soldaten empfangen wurden.

Sanitätsoffizier der Luftwaffe

Medizinstudenten, die Medizin zu studieren beabsichtigen, die Freude am Soldatenberuf und Interesse am Militärischen haben, können ebenfalls wie Sanitätsoffizier der Wehrmacht, eine Stellung als aktive Sanitäts-Offiziersanwärter der Luftwaffe finden.

Veröffentlichung über die Sanitäts-Offiziersaufbahn, die die näheren Einstellungsbedingungen enthalten, sind bei dem für den Wehrdienst zuständigen Sachverwalter anzufragen, bei dem auch das Einstellungsgeld einzureichen ist.

Abgabe von Batterien

Im Rahmen der Batteriebewirtschaftung hat der Reichswirtschaftsminister bereits vor längerer Zeit die Bezugsmengen festgelegt. Gleichwohl wurden Maßnahmen zur Sicherung der Befriedigung der vordringlichen Bedarfsträger mit Batterien getroffen. Batterien, die nicht an vordringliche Bedarfsträger verkauft werden, sind vom Einzelhändler grundsätzlich nur einzeln abzugeben, und zwar gegen entsprechende Bormahlung der Gültigkeit und der Wiederholung der alten Batterie. Neue Hülfen können sofort mit Batterie abgegeben werden.

Die Hallenser werden immer telephonier-freudiger!

Auffregender Besuch im hallischen Fernsprechamt - Hochbetrieb und große Pläne

Die Hallenser, die gestern an einer äußerst aufschlussreichen Führung des städtischen Amtes für Fernsprechanlagen durch das hallische Reichspräsidenten teilnahmen, ließen sich von Volkart Niemeyer, der die Führung durchführte, eine Frage beantworten, die vielen Fernsprechern im Gedächtnis am Herzen liegt: Warum dauert es manchmal so unendlich lange, bis angemeldete Gespräche nach Berlin, nach Dessau oder Dresden kommen? Als die Führungsteilnehmer in den großen Fernsprechsaal gelangten, fanden gerade diese drei Städte als für lange Wartezeiten vornehmlich auf

einer schwarzen Tafel. Es läßt sich genügend Neugierigen, Hören am Ohr, an Meldeschein und Wartezeiten, die uns gleich verbinden können, wenn sie nur können. Aber es ist nur eine bestimmte Zahl von Leitungen da, die während des Krieges natürlich noch für Spezialzwecke abkommandiert werden, aber alles noch so ungeduldige Warten hilft nichts, wenn in den Hauptverkehrszeiten (zwischen 9 und 12 Uhr), die Anmeldebücher für die dem zivilen Fernsprechnetz verbleibenden Leitungen banenweise vorliegen. Es heißt da also, Geduld und Geduld bis aufbringen, ebenso wie wir uns das Auf-

gehören oder das wilde Flüchen (je nach Temperament!) sparen dürfen, wenn wir hören, daß in absehbarer Zeit eine Reihe von Nummern in Halle geändert werden. So es sich darum handelt, Schritt zu halten mit der technischen Entwicklung, müssen persönliche Verbindungen an Halbeswälder Nummern aufgegeben werden. Das Fernsprechamt Halle hat seinen Betrieb gerade

Tag der Deutschen Wehrmacht am 22./23. März 1941

Erwid schon heute bei deinem Blutworte der NSD, eine Eisenkarte für den „Tag der Deutschen Wehrmacht“

Ausnahmeregelung dar. Am dem Grundgesetz, daß die Wehrmacht bei der Befreiung der Wehrmacht, die die Wehrmacht in Anspruch nahm, erlebte wie dem Bürgermeister annehmen sind, wird festgehalten. Von der Vorführung der Wehrmacht, die die Wehrmacht in Anspruch nimmt, wird festgehalten.

Motorrad fuhr gegen Straßenbahn

Gegen 6.30 Uhr erfolgte gestern an der Berliner Brücke ein Zusammenstoß zwischen einem Straßenbahnwagen und einem Motorradfahrer. Der Straßenbahnwagen erlitt eine Gehwerkverletzung und mußte mit dem Kranwagen in die Klinik geschafft werden. Das Motorrad wurde stark beschädigt.

Dom Lastwagen angefahren

Gegen 18.30 Uhr wurde gestern an der Ecke Lindenstraße/Sonnenstraße ein Lastwagen angefahren. Der Lastwagen erlitt eine Gehwerkverletzung und mußte mit dem Kranwagen in die Klinik geschafft werden.

Zusammenstoß: Gegen 12.40 Uhr

Ein Zusammenstoß: Gegen 12.40 Uhr trafen in der Köpferstraße beim Heberden ein PKW und ein LKW zusammen. Der PKW wurde stark, der LKW leicht beschädigt. Personen kamen nicht zu Schaden. Seinen 80. Geburtstag feiert GutsMuths, am 16. März.

Verdunkelung: Von Sonntag 19.05 Uhr bis Montag 7.11 Uhr. Mondaufgang Sonntag 23.19 Uhr; Monduntergang Montag 8.42 Uhr.

Ein ganz grosser Erfolg

Teile ihnen hierdurch höchlichst mit, daß ich bei sehr festem Husten und starker Verschleimung, ihr Husto-Glycin mit sehr gutem Erfolg angewandt habe. Es wirkt wie meiner ganzen Familie fehlt in keinem Hause mehr Husto-Glycin, ich kann es allen Schwachkranken empfehlen. Dr. Peter Herweg, Kitz, Neuh. Prachtb. Nr. 12. Nehmen Sie Husto-Glycin, Fl. 1.- und 1.65. Sperrl. 3.25

Schulung fürs Leben

Alle Mädel der BDM.-Haushaltsschule beendeten Abschlußprüfung

Alle 25 Mädel der BDM.-Haushaltsschule Herzberg des Obergaues Mittelrand konnten im Beisein der Obergruppenführerin Käthe Meißner und der Sozialabteilungsleiterin Untergruppenführerin Elvira Tempel die Abschlußprüfung bestehen. Ein Jahr lang war für diese Mädel die BDM.-Haushaltsschule Mittelrand

anzusehen. Eine planvolle Einteilung der ausgeübten Lebensmittel hatte es ermöglicht, daß die Mädel in diesem Jahr alles Lösen und Backen lernen konnten. So entstanden appetitlich angerichtete Platten und Schüsseln und das leckerste Gebäck. Eine andere Gruppe hatte die verschiedensten Hausarbeiten zu verrichten, wieder andere Mädel trafen sich beim Waschen und Plätten. Im Rahmen ratterten eifrig die Nähmaschinen; hier galt es, Kleidungsstücke in einer bestimmten Zeit zu nähen, und beim Verlernen der richtigen Stoffteile - aus denen Kleiderchen, Serviettenstücken usw. zu entstehen hatten - zweckmäßige, materialgerechte und formvolle Verarbeitung nachzuweisen.

Schwierigste Aufgabe waren nach der vorangegangenen schriftlichen Prüfung auch theoretische Fragen zu beantworten. Nach Abnahme der Prüfung in Rollenform durch Gruppenführerinnen Käthe Meißner und Elvira Tempel, die Mädel in Ernährungs- und Kochlehre, in Wirtschaftskunde, Hauswirtschaftslehre und -pflege, in Gesundheitsführung und Säuglingspflege, in Heimkunde und Auslandskunde und in weltanschaulichen Fragen gestellt. In ihrem Können und Wissen haben die Mädel gezeigt, daß sie ein Jahr lang ernste, zielgerichtete Arbeit geleistet haben. Daneben waren in diesen einjährigen Schulungsjahren die verschiedensten Vorkommnisse der Jungmädelschule (Gebirgsreisen, von Mädeln angelegten usw., Theateraufführungen und Fahrten nach Witten und Mühlberg durchgeführt). Darüber hinaus gab eine 14tägige Spielfahrt mit Dorfgemeinschaftsabenden die Mädel den Gaus, der ihnen ein Jahr lang Heimat gewesen ist, fernentlemen. Mit diese Schulung und Arbeit in der BDM.-Haushaltsschule war getragen von einer festen und frohen Kameradschaft, die sie neben der praktischen Arbeit zu Sportstunden, Feiern und anderen Festen zusammenführte. A. R.



Alle 25 Mädel der BDM.-Haushaltsschule beendeten Abschlußprüfung

Diese beiden hatten eine besonders schöne Prüfungsaufgabe. In diesen Prüfungstagen hatten die Mädel in 4 verschiedenen Arbeitsgruppen die praktischen Aufgaben zu lösen. Es war eine Freude, beim Kochen- und Waschen



In langen Reihen sitzen die Beamtinnen an den Meldeternplätzen.

in der letzten Zeit so unangehörig erweitert müssen, daß viele Umbauten und auch Anbauten in der schon fast fertig gewordenen Selbstverwaltung notwendig geworden sind. Als Ergebnis steht uns fast unmittelbar die Veränderung der Post- und Dienststelle bevor, die Anfang April erfolgen soll. Es ist auf die Dauer unmöglich, daß diese Dienststellen in jeder Stadt anders ausfallen. Wir dürfen davon, wenn uns



"Bei Deutschen"

Landesfreuden in Bulgarien - Überall gute Kameradschaft

(Von unserem ständigen Vertreter)

v.m. Sofia, 15. März 1941
 Unsere Feldtruppen in Bulgarien haben ihren Rufnamen von der Schlacht bei "Dieses Dorf" hat nichts mit dem türkischen "Dey" - Deyr - zu tun. Es ist dieselbe Ursprungs wie das russische "Dasslufak" und aus das ungarische "Dassluf", was ungefähr "Anfischen" bedeutet und gerne dem Namen dessen vorangelegt oder nachgestellt wird, zu dem man in einem bestimmten Zusammenhangs steht. Das ist auch in Bulgarien der Fall, wobei das "Daj" hier "älterer Bruder" bedeutet, "Dasslufak", das ist einfach "Deutscher", so geschrieben, wie es heißt wenn man in Bulgarien dieses Wort in ihrer Sprache aussprechen, "Kellerer Deutscher Bruder" - so werden unsere Feldtruppen gerufen. So werden sie aber auch aufgenommen und behandelt.

Ein vielsagender Vergleich

"Sie müssen verstehen" - sagte mir ein neutraler Journalist, mit dem ich gemeinsam das Gelingen einer deutschen Freundschaftsaktion und ihren tiefsten Empfindung durch die bulgarische Bevölkerung beobachtete - "das dieses ganze Geschehen hier für mich den Einblick in eine ganz neue Welt bedeutet. Ihnen, Bulgaren wie Deutschen, mag das alles natürlich und im Bewusstsein der festgestellten Freundschaft zwischen den beiden Ländern selbstverständlich erscheinen, aber mich ist es aber das erstmalige Erleben dessen, was es heißt: Freundschaft zwischen zwei Nationen. Ich war damals dabei, als die ersten englischen Truppen in Frankreich einmarschiert wurden. Hier in Kameradschaftsaktion gemacht wurde. Wie das in Wirklichkeit aussah, habe ich selbst erlebt. Schicksale waren an der Tagesordnung. Dieser Vergleich einander, ein englischer Offizier, den ich fragte, wie diese Umstände denn mit der angeblichen Freundschaft zu vereinbaren waren, antwortete ganz trocken und kühl: "Wissen Sie, es sind zwei nette Leute, diese Franzosen, und recht gute Soldaten diese Engländer. Sie wollen aber oder können sich nicht nicht begreifen, weshalb sie an unserer Seite kämpfen müssen und wollen sich nicht und überhaupt nicht an glauben, das freie Leben unserer Völker auch in ihrem Lande als "annehmend" empfinden zu können. Es sind zwei nette Leute, diese Engländer. Das sagt alles. Was sollen unsere Leute mit ihnen schon anfangen, wenn die Verbündetenpunkte fehlen. Wenn ich jetzt den Vergleich ziehen möchte, ist hier und hier es scheint mir nur ein dummer Zufall zu sein, daß diese Bulgaren und Deutschen verschiedene Sprachen sprechen. Es hört aber nicht einmal die zwei Hingegen anmer verstehen, aber beide meinen dasselbe. Es sind dieselben Gedanken, von denen beide besetzt sind, das selbe Ziel, das fast für die Welt und den Weltfrieden im Auge haben. Es herrscht gegenseitige Achtung, und die Ehre des einen ist auch die des

anderen. Kameradschaft im besten Sinne ist im Prinzip eine gemeinsame Aufgabe für beide Teile. Die entscheidende Aufgabe, der das mit-erlebt, muß begriffen, was unter der neuen Ordnung zu verstehen ist."

Es ist dafür gefordert, daß unsere Soldaten, auch wenn der Sinn des Dientes darüber steht, demutlich bereit, daß sie in Freundschaft sind. Die Sparrkameradschaft steht neben allem anderen bereits noch im Kurs. Gleich am ersten Sonntag wurden die Spiele zwischen deutschen und bulgarischen Militärmanuskripten angelegt. In Plovdiv, in Silven und wie die Städte und Dörfer alle festliegen mögen, waren die Manuskripten von begeisterten Publikum umlagert. Es braucht nicht besonders hervorzuheben zu werden, daß sich diese frohe Stimmung auch bei dem im Zusammenhang, dem monatlichen bulgarischen Zweifelschritt, noch erheblich verdichtete. Dieser Tage waren wir selbst Zeugen, wie eine Gruppe unserer Vahler vor den Mitarbeitern des berühmten "Kellerer" (Gusta-Ghor) den bulgarischen "Donatofaten" - nachgelassen "verhaftet" wurde. Die Eingekerkerten hatte sich gerade, nach einem großen Konzert, mit dem Familienkreis im "Kellerer" (Gusta-Ghor) zu einer langgestreckten und feuchten Nachmittagsmahlzeit, als eine Schar unserer Feldtruppen das "Kellerer" betrat. Die Mische lag nach einem Platz umzugehen, wurde ihnen abgenommen. Mit lautem "Hurra" wurden sie gefeiert, auf die einzelnen Tische verteilt und hatten, ehe sie es sich versehen, ein herrliches Gemischtes (Schmornitz) in der Hand. Nachdem auf das beiderseitige Wohlgegnen getrunken war, erhoben sich die Männer von Gusta-Ghor und tanzten in ihrer Manuskripten, in der gleichen Bekleidung das "Kellerer" (Gusta-Ghor), das mit einem komischen "Sieg Heil" beschlossen wurde. Wie lange die deutsch-bulgarische Freundschaft dauere, die sich hier angeschlossen, weiß der Herr nicht zu berichten.

Der städtische Abendbummel

In den Landesfreuden in Sofia gehört nicht zuletzt eine ausdauernde Beteiligung an dem städtischen "Abendbummel", der zwischen 18 und 20 Uhr abends auf dem Boulevard "Der Dämokratie" vereinigt, die etwas auf sich halten, die gehen werden oder selber einen "Jemand" auf einen "Jemand" treffen wollen. Jedem einzelnen ein "Kellerer" (Gusta-Ghor) und "Kellerer", die sich eines gemächlichen Auftritts erfreuen, sorgen dafür, daß die abendliche "Kellerer" (Gusta-Ghor) nicht mehr als "Kellerer" (Gusta-Ghor) angesehen werden kann. Dem "Kellerer" (Gusta-Ghor) ist es an diesem Abend, es wäre auch ungelegen, den "Kellerer" (Gusta-Ghor) und seiner bulgarischen "Kellerer" (Gusta-Ghor) in Uniform gibt, wie in der ersten Reihe ihrer Bekleidung an diesem Abend. Es wäre auch ungelegen, den "Kellerer" (Gusta-Ghor) und seiner bulgarischen "Kellerer" (Gusta-Ghor) in Uniform gibt, wie in der ersten Reihe ihrer Bekleidung an diesem Abend. Es wäre auch ungelegen, den "Kellerer" (Gusta-Ghor) und seiner bulgarischen "Kellerer" (Gusta-Ghor) in Uniform gibt, wie in der ersten Reihe ihrer Bekleidung an diesem Abend.



MEIST wird Kornfranck getrunken!

Die Statistik zeigt: Im vergangenen Jahre ist bei uns in Deutschland mehr Kornfranck getrunken worden als irgendein anderes Kaffeetränke.

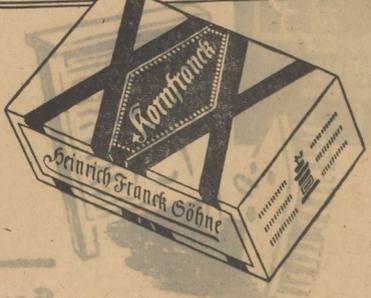
Warum? Weil es wenig Kaffee gab? Gewiß, so kamen unzählige Menschen dazu, die deutschen Kaffeemittel zu probieren. Warum, fragen wir, blieben die meisten bei Kornfranck? Darauf gibt es nur eine vernünftige Antwort: weil er den meisten am besten schmeckt!

Beim Essen und Trinken haben die meisten Menschen die gleichen Wünsche. Vielleicht wissen sie es nicht, aber es ist so: sie verlangen nach dem Gemischten, nach dem richtig Gemischten.

Und weil er richtig gemischt, genau ausgewogen und nach allen Regeln des guten Geschmacks zusammengesetzt und abgestimmt ist - deshalb wird Kornfranck am meisten getrunken.

Heinrich Franck Söhne

Berlin, Ludwigsburg, Linz, Komolou, Halle, Neuh, Danzig



Blick in die Welt

Juchthaus für eine Ehrvergessene

Die Strafkammer des Landgerichts Konstanz verurteilte eine 24jährige Frau und Mutter eines Kindes aus Feggen (Schwaben) zu zwei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust, weil sie sich in Abwesenheit ihres zum Wehrdienst einberufenen Mannes mit einem belgischen Kriegsgefangenen eingelassen hatte.

Von Bierlingen entbunden

Von einem überaus seltenen freudigen Ereignis wurde die Familie eines Hofbesitzers in der hiesigen Gegend bei Jauer überrascht, der zur Zeit im Felde steht. Die Frau wurde von Bierlingen entbunden, drei Mädchen und einem Knaben. Einer der Mädchen hat leider kurz nach der Geburt, die anderen drei Kinder aber, sowie die Mutter, befinden sich wohl auf. NSD, und NS. Frauenrechtlich nähmen sich dieses Kinderlebens an.

Sie verheiratete den ganzen Dachstuhl

Auf etwas eigenartige Weise verlor eine Einwohnerin in Weisdorf (Schleswig-Holstein) ihren Brennmaterialmangel abzuwehren. Sie hatte wohl Kohlen, aber kein Feuerholz. Deshalb stieg sie auf den Hausboden und zerlegte dort einen Balken, den sie dann zu Brennholz weiterarbeitete. Als sie nach einigen Tagen wieder Holz gebraucht, stieg sie wieder mit Holz und Holz zum Boden und holte sich einen anderen Balken für ihren Ofen. Mit der Zeit fiel den Vorübergehenden aber die eigenartige Form des Hauses auf, und die Beläge lag so zusammen, daß Gebäude wegen Einbruchgefahr zu berren. Trotz dieser vollständigen Anordnung fehlte die Frau in ihre Wohnung zurück, die sie aber bald

darauf zu ihrem Glück für einige Tage wegen einer Rente nach außerhalb verließ. Denn eines Abends fragte das Haus mit lautem Gepolter zusammen.

Zollhäuser werden Jugendherbergen

Im Bayerischen Wald wurden zwei weitere Jugendherbergen ihrer Bestimmung übergeben. Es sind zwei ehemalige Zollhäuser an der früheren deutsch-tschechischen Grenze, die zu Jugendherbergen aus- und umgebaut wurden.

Aus Durk keine Punkte verpändelt

Schmuck eines sonderbaren Handels, der in seinen Bestimmungen wohl erstmalig die Gerichte beschäftigte, war in diesen Tagen eine Schmutzwirtschaft in der Altstadt von Hannover. Der Besitzer einer dortigen Kette zog plötzlich ein "Kellerer" (Gusta-Ghor) und "Kellerer", die sich eines gemächlichen Auftritts erfreuen, sorgen dafür, daß die abendliche "Kellerer" (Gusta-Ghor) nicht mehr als "Kellerer" (Gusta-Ghor) angesehen werden kann. Dem "Kellerer" (Gusta-Ghor) ist es an diesem Abend, es wäre auch ungelegen, den "Kellerer" (Gusta-Ghor) und seiner bulgarischen "Kellerer" (Gusta-Ghor) in Uniform gibt, wie in der ersten Reihe ihrer Bekleidung an diesem Abend.

Gemüse in römischen Parks

Nach folgt dem Beispiel der oberitalienischen Städte, die auf öffentlichen Parks und Parks in diesem Jahr Gemüse pflanzen. Der Gouverneur der italienischen Hauptstadt hat die Zusage von Auspflanzungen auf 400000 Quadratmeter öffentlicher Grünflächen genehmigt. Die Gemüse wird der Frauen Kolonial-Gemeinschaften zur Verfügung gestellt werden.

Gütertransporte durch Straßenbahn

In Basel werden seit kurzem Waren- und Gütertransporte innerhalb der Stadt und im Bereich mit der Vororten den Straßen durch die Straßenbahn angeführt. Die ersten Versuche sollen ähnliche Ergebnisse gezeigt haben, so daß man an einen Ausbau dieses Transportes denkt, der zur Erleichterung von Frachtverkehr beitragen soll.



Amerikaner in Berlin unter Spionageverdacht verhaftet



Der verhaftete amerikanische Journalist Richard C. Hottelet.

Berlin, 15. März. Der amerikanische Journalist Richard C. Hottelet, Vertreter einer amerikanischen Nachrichtenagentur, wurde Sonntagmorgen wegen dringenden Verdachts der Spionage an Bord einer Feindmaschine verhaftet.

Syrien protestiert gegen britische Angriffsvorbereitungen

Drahtmeldung unseres Vertreters: In Rom, 15. März. Die syrische Presse führt fort, gegen die britischen Angriffsvorbereitungen von Palästina und gegen Syrien und die Schachtelangebotte Kondens an die Türkei Stellung zu nehmen. Das von englischen Generalstabschef in Beirut verbreitete Dokument wegen der britischen Vorbereitungen wird in einer Pressekonferenz mit der syrischen Zeitungen als völlig unerschöpflich bezeichnet. Einige syrische Blätter kündigen die Veröffentlichung von Daten an, aus denen die Streubung der Südgrenze des Landes durch britische Truppen in Palästina hervorgeht. Eine in Beirut erscheinende Zeitung schreibt, nur das syrische Volk sei zur Entscheidung über die Zukunft Syriens und Arabiens befähigt.

Der italienische Wehrmachtbericht

Wieder ein Angriff auf Giarabub abgewiesen

Rom, 15. März. Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntagabend hat folgenden Wortlaut: An der griechischen Front Kampfbereitungen von britischer Bedeutung im Abschnitt der 11. Armee. In der Nacht zum 14. und am 15. selbst haben Verbände unserer Luftwaffe an mehreren Stellen Kampfbereitungen, feindliche Stellungen, Bunker und Truppen angegriffen. In Luftkämpfen wurden vier feindliche Flugzeuge abgeschossen. Zwei unserer Jagdflugzeuge sind zu ihrem Stützpunkt nicht zurückgekehrt. In Nordafrika ist ein feindlicher Angriff auf Giarabub abgewiesen worden. In der Cyrenaika haben Flugzeuge des deutschen Stützpunktes am 13. feindliche motorisierte Abteilungen mit Bomben und Maschinengewehren belegt. In Eritrea ist der Nordfront Offizieren der feindlichen Luftwaffe auf Beeren und andere Vorräte eingedrungen. An der Westfront wurde ein feindlicher Angriff abgewiesen. An der Südfront haben unsere Flugzeuge auf Luftwegen drei angegriffene englische Truppen auf der Straße Gorrabei - Daggabur mit Sprengbomben und Maschinengewehrkugeln belegt.

Der Bericht des OKW:

Mit unverminderter Kraft

Glasgow erneut angegriffen - Stahlzentrum Sheffield bombardiert

Berlin, 15. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die Luftwaffe legte in der letzten Nacht ihre Operationen gegen Großbritannien mit unverminderter Kraft fort. Starke Kampfliegerverbände griffen erneut Glasgow bei gutem Wetter und klarer Sicht mit durchschlagender Wirkung an. In Gelsen, Werke und Spielderlagen entzündeten zahlreiche Großfeuer. Die letzten Stunden hielten eine außerordentliche Rauchentwicklung über den Angreifern fest. Ein anderer starker Kampfliegerverband griff gleichzeitig das Stahlzentrum Sheffield an. Bomben schwerer und schwerer Kalibers trafen mehrere Stahlwerke sowie eine Gießfabrik und riefen starke Brände hervor.

Weitere erfolgreiche Angriffe richteten sich gegen die Tilbury-Docks bei London sowie die Hafenanlagen von Plymouth und Southampton. Auch in verschiedenen kriegswichtigen Bereichen von Leeds entzündeten nach Abwurf von Spreng- und Brandbomben Großfeuer.

Bei einem Angriff gegen einen Geleitzug an der britischen Ostküste versenkte die Luftwaffe zwei Handelsschiffe mit zusammen etwa 11 000 BRT und beschädigte ein drittes Schiff schwer.

Der Feind warf in der letzten Nacht mit schwereren Kräften an verschiedenen Stellen Sheffield Luftbomben, Spreng- und Brandbomben. Die Schäden an Industrieanlagen sind erheblich. Einige Zivilpersonen wurden getötet oder verletzt. Bei Nachtflug lag Hauptmann Streib seinen zehnten Gegner ab.

Große Parade in Prag

Das Protektorat begeht den zweiten Jahrestag seines Bestehens

Prag, 15. März. Der zweite Jahrestag der Gründung des Protektorats wurde in Böhmen und Mähren überall feierlich begangen. In Prag begann die Feier mit dem großen Befehl und um 11 Uhr fand ein Paradezug der Truppen am Praterplatz statt, dem Tausende von Soldaten und Menschen folgten. Auf der Ehrentribüne saß man u. a. Reichsprotektor Greißler von Weirath, Staatspräsident Dr. Janda, General Friderici und Staatssekretär Franz sowie unter den ausländischen Ehrengästen Reichsleiter Alfred Rosenberg, die Gauleiter Denlein und Jura. Der Paradezug dauerte nahezu anderthalb Stunden.

Volksdeutsche Kundgebung in Budapest

Budapest, 15. März. Die Gründung der Budapest Gruppe des Volksbundes der Deutschen in Ungarn gefeiert sich am 15. März, dem ungarischen Nationalfeiertag, zu einer eindrucksvollen Großkundgebung der Deutschen in Ungarn. Die Kundgebungsstätte, der große Saal der Velter Redoute, war bis auf den letzten Platz von einer mechanisch klingenden Menge dicht gefüllt. Hauptredner waren Reichsleiter Greißler und Reichsleiter Alfred Rosenberg, die Gauleiter Denlein und Jura. Der Redeinhalt betonte die Bedeutung der Volksdeutschen in Ungarn für die deutsche Volksgemeinschaft, ebenso wie an den Führer Adolf Hitler.



So wirken die deutschen Brandbomben. (Mitte: Associated Press) Diese Aufnahme, die während eines Angriffs der deutschen Luftwaffe auf die britische Hauptstadt gemacht wurde, vermittelt einen Eindruck von der Wirkung des deutschen Großangriffs auf die britische „Vorratskammer“ Liverpool, der im Wehrmachtbericht vom 13. März bekanntgegeben wurde.

Politische Rundschau

Am Sonntagabend wurde im Deutschen Museum in München im Rahmen der Gedächtnisfeier der Kämpfer des „Das Radbundes“ Grundzüge des deutschen Weltbildes eröffnet.

Die in den letzten Monaten auf dem Gebiet des niederländischen Nordwestens in Angriff genommene Konzentration findet ihren Niederschlag in einer Verordnung des Reichskommissars, in der bestimmt wird, dass die Gefangenen und Auslieferung des Programms des niederländischen Nordwestens ausschließlich von Staatswegen erfolgt. Zu diesem Zweck wird ein holländischer Betrieb gegründet, der die Bezeichnung „Staatsarbeid“ führt.

Den Abschluss der Feierlichkeiten anlässlich des zweiten Jahrestages der deutschen Staatsgründung bildete eine große Volkskundgebung in Breslau. Unter dem Ehrennamen „Volk“ und der deutsche Geliebte Hans Kubin. Der Oberbefehlshaber der Hindenburg, Generalmajor Wack, erklärte, die Gefangenen hätten niemals in ihrer Geschichte die Freiheit eines Volkes erlebt, so dass sie nicht nur vertrieben könnten, das Deutschland die Integrität der Grenzen nicht nur nicht, sondern ihre gelungene Weiterentwicklung führe und sichere. Es sei deshalb nur verständlich, wenn das nationalsozialistische Volk diese Ereignisse als eine innere Verbundenheit mit dem deutschen Volk empfinde.

Dem italienischen Arbeitsministerium werden durch königliches Geheiß weitere 20 Millionen Lire zur Bekämpfung der mit dem Krieg zusammenhängenden Ausgaben zur Verfügung gestellt.

Das Renhord wird gemeldet, dass der unter englischer Flagge fahrende norwegische Dampfer „Solferino“ (2500 BRT) verunglückt ist. Weitere Einzelheiten fehlen.

In den nächsten Wochen werden nach den Beschlüssen des Reichsministeriums für die englische Stumpfabrikation ihre Fertigung (siehe Seite 10) wieder aufgenommen werden. Die Fertigung von Arbeitsmittel-Brenn in die Währungsindustrie überführt wird.

Die USA-Arbeitsminister Simon teilte mit, dass ein Bericht der japanischen Südpazifik-Abteilung zufolge größere Einheiten japanischer Marinesoldaten, die im Verlauf des Luftkampfes in den östlichen Pazifik abgeblasen und vier am Boden geblieben sind. Die japanischen Piloten hätten keine Verluste zu verzeichnen.

Der Oberbefehlshaber der deutschen Luftwaffe, Generaloberst Wever, erklärte, dass die deutsche Luftwaffe die Fähigkeit besitzt, die Luft über dem gesamten europäischen Festland zu beherrschen.

Der Oberbefehlshaber der deutschen Luftwaffe, Generaloberst Wever, erklärte, dass die deutsche Luftwaffe die Fähigkeit besitzt, die Luft über dem gesamten europäischen Festland zu beherrschen.

Jüdischer Stillschlichtungsverbrecher wegen Widerstandes erschossen

Berlin, 15. März. Der Reichsführer SS und Chef der Deutschen Polizei teilt mit: Am 12. März 1941 wurde der Stillschlichtungsverbrecher Israel Weisheimer wegen Widerstandes erschossen.

Schwerverbrecher hingerichtet

Berlin, 15. März. Am 15. März 1941 ist der am 17. September 1912 in Benken (Kreis Rastatt) geborene Hermann Sandmann hingerichtet worden. Der das Sondergericht in Hannover zum Tode verurteilte Wehrmachtssoldat, Sandmann ein schwer verbrochener Verbrecher, hat einen Mord anfangen ermordet.

Advertisement for 'Poemacken Ordner' (Pencil cases) with the slogan 'Der gute Knebel-Ordner!' and a list of names.

Wie sind hier wohl überflüssig...

sagten Reibbreit und Wurzelbürste... Ja wohl! Wenn es ein Mittel gibt, das den Schmutz auf einfachste Art aus der Wäsche entfernt, dann soll man auf das schädliche Reiben und Bürsten verzichten, besonders jetzt, wo es darauf ankommt, Wäsche zu schonen. Wenn Sie mit Henko einweichen, wird der Schmutz ganz vorsichtig und dabei doch gründlich gelöst. Einweichen mit Henko erleichtert das Waschen, spart Waschpulver und Seife.



Hausfrau, begreife: Nimm Henko - spar Seife!

Gang zu einem Soldaten-Grab

Zum Feldgedenktage von Will Holz

Nichts gefühl in der Welt, das die Zeiten bestand, ohne die Hingabe des eigenen Lebens an ein Größeres, und das Weien aller Dinge, die erleben über menschliches Begreifen hinausragen, liegt im Opfer beschlossen. Größer und reiner aber ist nichts in der Welt als das Opfer für das Vaterland. Alles, was sich der Mensch in guten Stunden erträumt von Gnade und von Segen, liegt in dieser Hingabe des eigenen Lebens an den höchsten und schönsten Besitz der Menschengedenken und Menschenschicksalsteilnahme: das Vaterland. Wer sich ihm heftend weihen darf, der ist ein Gelernter.

Als ich zum erstenmal ein Soldatengrab in fremder Erde sah, schwieg ich ergriffen vor dem neuen Graben, das ich hier zu sehen begann. An einem schmalen Weienhang zwischen einer leeren polnischen Landstraße und einem dunklen Waldbrand erstreckte ich in der Frühjahrsdämmerung eines Märzabends auf der Fahrt von Zeilern nach Krakau einen Erdbügel, aus dem ein Kreuz aus Birkenholz ragte. Ein weißer Kranz aus Dornblümen, denen der harte Winter die Farben nicht hätte rauben können, von Mäntelchen geschildert, als ein erlösendes Symbol fester Kameradschaft, die nur den Kampfbunden behelmt wird, hing unter dem Stahlhelm. Lange ließ mich jenes Bild des entlenen Hügel nicht los. Als ich wenige Wochen später in einer Zeitung die Anzeige einer jungen Frau und Mutter sah, in der sie den Tod des Mannes, gefallen an der Westfront, ihren Freunden mitteilte, da fand ich das Grab in polnischer Erde einen Augenblick in wehmütiger Erinnerung. Da, betroffen, erschütterter und von einer Erhabenheit angegriffen, ließ mein Blick auf den paar Büschen in der Todesangabe hängen: „In halber Trauer“ hatte die junge Mutter geschrieben. Zum zweiten Male in meinem Leben befand ich in dieser Stunde die Gewißheit, daß nichts lebendiger sein würde, was wahrhaft lebte: kein Mensch, kein erbauer Gedanke, nichts, was groß und schön und gut ist. Das erstmal, am Tag eines neuen Menschen, hatte ich etwas von jenem unerschütterlichen Weien zu sehen bekommen, nach welchem sein Leben führt. Jene junge Kriegswitwe hatte in ihrer stolzen Trauer die Erinnerung an den Mann, den sie liebte, zu jenen Tagen zum unsterblichen Weien wandeln die Zeiten.

So stand ich an ein halbes Jahr später vor einem anderen Soldatengrab in den Westländern. Der Verstorbene brachte einen durchdringenden Sandregen. Von Osten, von der Höhe des Son her kommend, wollte ich auf dem Weg nach Westen die Aufschüttung eines Sandmannes aufsuchen. Der Freund des Gefallenen, der Soldat Zimmermann in Krakau, hatte mir bei einem zufälligen Gespräch von seinem toten Kameraden erzählt, und in seinen Worten lag die Wärme des Grabs, der dem Freunde galt. So beschloß ich, unter allen Umständen die unangesehene Bitte zu erfüllen.

Das Tal der Viala, das ist ein Nebenfluß des wilden Danajee, der ungelüft sich seinen Weg durch die Westländer bahnt und der Weienlebende aufrecht, meist sich bei Gräbern. Zeits fahle, zum anderen wieder bewaldete Dünge begleiten den Reisenden, der das Tal hinaufsteigt. Rechts und links der schmalen Straße stehen dunkle Blodhäuser, farblich anfallige Bauernhäuser und anderen trugen Ballerinnen den Säulen zu und schauten neugierig drein. In die 20 Kilometer von Grönwo entfernt links der Straße entbedte ich die weiße Straße von Florinca. Umweit von hier mußte nach der Befreiung des Soldaten Zimmermann der tote Kamerad ruhen. Die Straße, kaum 10 Schritte links der Straße, war von einem alten Friedhof umgeben, und nichts deutete darauf hin, daß in dem letzten Teil dieser neuen Gräber dazukommen seien. Wenige Schritte links der Straße lagen vor einem Bauernhaus drei Gräber. Sie zogen sich, als sie meiner aufstige wurden, flüchtlich die Hand zurück. Da trat ich auf einen polnischen Soldaten, an den frag ich nach dem Grab des deutschen Soldaten: „Zat, tat, deutscher Soldat dort, zwei Friedhöfe hier, dort sein deutscher Soldat.“ Er deutete hinüber nach einer Weite unter dem Baum.

Der Neuen viele Infanz, und am Sonntag hatte ich das ganze Gewölbe verlobt. Kurz danach ein Zuzend Gräber lag dieser Friedhof, und statt der Mauer trennte eine höherne Umfassung den Hügel von den Weien ringsum ab. Da hand ich nun vor



Kameraden Aufnahme: Heitloff (30). Gipsrelief von Prof. Arno Breker, gezeigt auf der Großen Deutschen Kunstausstellung 1940

In eingetreflenen Spuren der Gelchüsse, Ölglanz des geschmolzenen Schnees heller Spiegel, Dort - ein zerbrochener Lauf, hier eine graue Mühle - Kanaren, rot von Rost - und ein erstarrender Zügel.

Und die verbleute Wand des Helms von Stahl Der resungelos am Birkenkreuz hängt, Ist so unheimlich grau wie dasumal Der Gann der Toten ist noch nicht geprenzt. Sind auch die Feuer an den Horkonten, Lingsf schon erloschen wie der Lärm der Schlacht, An jenem Helm beginnen dunkle fronten Und stehen endlos, immer noch auf Wacht! Noch sind sie Grüber! Noch mit uns im Krieg! Dort, wo die alten grauen Helme marten, Weht mit dem hauche der verblüchten Standsarten Mahnruhr der nie Gestorbenen ins Leben: Sieg!

dem braunen Erdbügel. Am dunklen Kreuz war ein schwarzes Schild angeheftet: Hermann Weising gefallen 6. 9. 1909 in Florinca für Führer und Großdeutschesland. Ein wenig Heidekraut, das ich in den Wäldern am Son bei Krakow gepflückt hatte, redete ich auf das Grab, demellen in meiner Gedanken die anderen einamen Gräber vorbestogen, jene bräuen am Son, bei der Lupa Gora, an der Weidmil, alle, die ich auf der Fahrt durch den Dnen sah. Als Jene unergänglichen Mannesnamens, in denen das Verlebende fühlbaren Ausdruck gefunden, fanden diese Hügel vor mir. Mit unumstößlicher Gewißheit erkannte ich: sie sind nicht gestorben, die hier und anderswo in fremder Erde liegen, im Norden oder Osten oder Westen. Gung hat ihre Tat, die Hingabe des eigenen Lebens an ein Größeres, sie sind eins geblieben mit allem Lebendigen, denn ihre Tat lebt mitten unter uns. Als unsterbliche Weiensteile, so füllte ich vor diesen Gräbern in Florinca, stehen die Gefallenen und Toten neben uns, weil nichts liebender kann, was wahrhaft und groß lobt, kein Mensch und kein Gedanke. Einer jener unsterblichen Weiensteile, ein Gefallener vom großen Krieg, bestiegte mir in dieser stillen Stunde in Florinca den Sinn des höchsten Opfers, mit dem das Schicksal eines Menschen begraben kann, Walter Fien:

Und oben ist oben Wo mir dem deutschen Menschen besagen auf seinem Wege bergauf, auf seinem Vordringen zu einem erhabenen Ziel, da sehen wir das Geheimnis der kraft offen vor unsern Augen. Zwar müssen wir steigen, wenn es bergauf geht, und das ist nicht leichtes Vergnügen. Man kann nicht bergauf kommen, ohne bergan zu gehen. Und obwohl Steigen beschwerlich ist, so kommt man doch dem Gipfel immer näher, und mit jedem Schritt wird die Aussicht umher freier und schöner. Und oben ist oben.“ Matthias Clausius.

Ewiges Mahnmal

Von Anton Holzner

Zu den großen, heiligen Tagen des deutschen Jahres gehört der Feldgedenktage. Millionen deutscher Soldaten haben im Laufe der Geschichte ihr Leben für die Freiheit der Nation und für das Leben des Volkes hingegeben. In den blutigen Kämpfen der deutschen Geschichte gehört der große Feldgedenktage vom 19. April 1914 bis ebenfall zum toten Soldaten aller deutschen Kämpfe ist der Feldgedenktage gemeint.

Der Feldgedenktage ist eine Ehre für die deutschen Soldaten die auf den Schlachtfeldern geblieben sind. Sie haben ihr Leben hingegeben, aber sie werden in ihrem Volk ewig weiterleben. Mit ihrem Leben, mit ihrem ganzen Sein haben sie an dem großen Neubau des mächtigen Großdeutschen, Germanischen Reiches mitgearbeitet. Ihr Leben ist ein Baustein, eine lebendige Zelle im Organismus des Deutschen Reiches geworden. Solange dieses Reich besteht, werden alle toten Soldaten, die um dieses Reich gekämpft haben, in diesem Reich fortleben. Am Feldgedenktage treten wir alle in den ewigen Lebenskreislauf mit den toten Soldaten. In Ehrfurcht stehen wir vor ihnen stille. Sie alle stehen in der großen Front des Heldentums. Keiner ist verzweifelt, keiner fehlt. Einem großen, lebendigen Mächtigkeits bilden sie, und dieser Mächtigkeits schreitet an der Spitze der ewigen deutschen Front in eine immer neue Zukunft. So werden diese toten Soldaten in dem Reich des Lebens mit uns die Lebenden sind hoch auf diese Toten.

In jeder Familie in jeder Stufe nehmen die Bilder der toten Soldaten der Sippe einen Ehrenplatz in der Sippenliste des Heimes oder Hauses ein. Für jede Sippe ist die Gedenkliste für die gefallenen Soldaten eine heilige Stätte. Die Bilder und Gedenklisten dieser Soldaten werden am Feldgedenktage mit Blumen und Grün geschmückt. Lichter und Kerzen werden als Symbole des ewigen Lebens an diesem Tag entzündet. Nicht Trauer, sondern feierliche Ehrfurcht und froher Stolz erfüllen uns am Feldgedenktage. Denn „ewig lebt der toten Soldaten Zentrum“ heißt es in der Edda.

Schmerzvoll und hart ist freilich der Tod der Soldaten für die nächsten Angehörigen, für Frauen, Eltern und Kinder. Das ist, daß sie für Volk und Reich zu bringen haben, ist dem Opfertod der Gefallenen ebenbürtig. Ihnen gilt deshalb am Feldgedenktage die besondere Ehrfurcht, Verehrung und Achtung des ganzen Volkes. Der Feldgedenktage wird so auch zum feierlichen Ehrentage für die Angehörigen der toten Soldaten.

Der Feldgedenktage ist ein ewiges Mahnmal für das ganze Volk und für jeden deutschen Menschen. Mit erlösendem Eindringlichkeit mahnt dieser Tag jedes Jahr zum Gedenken an eine heroische Zeit, an heldische Kämpfe, an gigantisches menschliches Heldentum. Ueber jedes Volk und über jeden Menschen kommen immer wieder Zeiten der Verfallenschaft und des Sattelns, Zeiten der Erschlaffung und Entwertung. In diesen Zeiten bilden sich dann die Kerne der Vererbung und der Verderbnis. Der jährliche Feldgedenktage soll genau so wie jede einzelne Feldgedenktage immer wieder aufrütteln und wachrufen, soll immer wieder Kraft und Idealismus, Begeisterung und Heldentum wecken. Wir haben oft allen Grund, uns vor den toten Soldaten zu schämen. Unsere Werte sind oft so klein, unsere Haltung ist oft so mittelmässig und manchmal so niedrig, daß wir nicht mennen können, vor die Soldaten unserer Väter hinautreten, ohne nicht schämen zu werden. Am Feldgedenktage wollen wir darum jedes Jahr den Schwur erneuern, daß wir unsere ganze Lebenskraft daransetzen wollen, der Soldaten des deutschen Volkes würdig zu sein, daß all unser Sinnen und Trachten, unser Arbeiten und Schaffen unserem Volk und Reich gebären sollen, daß unsere Dichtung stets ehrenhaft und sauber, tapfer und wahr sein soll. Die unbekanntenen Soldaten, die an dunkleren Vorkriegszeiten ausgehört haben, bis der Tod ihnen die Wege abschneht, sollen uns dabei ebenfall Vorbilder sein wie die großen volkstümlichen und weltberühmten Soldaten, die nach gigantischen Taten den Soldaten fanden.

Jeder einzelne deutsche Mann und jede deutsche Frau hat mit immer wieder anzuschließen zu den großen Soldaten des Volkes, muß immer wieder zurückdenken zu den heroischen Zeiten der deutschen Geschichte, um unter dem Eindruck des Bewußtseins dieses Heldentums stets heldenmütig den Weg in die Zukunft beschreiten zu können. Der Feldgedenktage aber ist immer der ein dringlichste Wegweiser in diese Zukunft.





Begegnung im Nebel

von Franz Nowack

Thomas Broder war Leuchtturmwärter. Der Turm, auf dem er Jahr für Jahr seinen schweren Dienst verrichtete, war auf einem kleinen, weit vorgeschobenen Riff erbaut, das in den Klüften die es umgab, durch sein nachdrängen war, für die Schiffe jedoch bildete die Riffe und die neben Landbänke eine große Gefahr, so daß die Leuchtturmwärter die Schiffe warnend mühten. Immer wieder trat es ein, daß fremde Dampfer, die von Norwegen und Schweden herkamen, den Kurs verloren und auf eines der Riffe, die fast aus dem Wasser hervorstachen, auftrafen. Thomas Broder hatte schon viele Schiffbrüche erlebt; jetzt, da er allein seinen Dienst tat, und früher, als noch Christian, sein Sohn, bei ihm im Leuchtturm war. Die Riffe war einige Kilometer vom Riff entfernt; Thomas kam von Zeit zu Zeit nur auf das Weiland hinüber und hatte deshalb auch keine Frau bei sich, die den Turm wärmt, wenn sie notwendige Versorgung auf dem Land erledigen mußte.

Eines Morgens kam sie vom Hofenamt zurück. Thomas war dabei, die Spiegel der Leuchtturmwärter zu putzen, als das Boot ankam. Von der schmalen Wendeltreppe hörte er schon ihr lautes Nufen und stieg in den Bohrturm hinunter, wo er seiner Frau begegnete.

"Gib du Nachricht von Christian?" fragte er höflich.

"Ja, ich war auf dem Hofenamt. Da erfuhr ich es", gab sie ebenso schnell zurück und atmete tief. "Christian kommt heute nacht zurück. Thomas schloß die Hände. "Mit welchem Schiff?"

"Die 'Australia' fährt er", erwiderte sie und machte sich daran, die mitgebrachten Sachen auszupacken. Am frühen Morgen war die Sonne hell und leuchtend aufgegangen. Die Erdballen brachen sich in den schäumenden Wogen des Meeres und bedeckten sie mit gleichem Schimmer. Thomas hatte sich nach dem Mittag hingesetzt, um zu ruhen. Er dachte an Christian. Es war besten eine Fahrt, die er nach der behandelnden Prüfung als Kapitän unternahm. Er kannte die 'Australia'. Ein großer, fastlicher Passagierdampfer, der den Meeresspiegel nach den Nordfluten aufrecht hielt.

Am frühen Nachmittag wurde Thomas aus dem Schlaf gerüttelt. Dichter Nebel war aufgezogen und lagerte wie ein undurchdringbares Netz über dem Meer. Gleich tief Thomas nach oben, um die Leuchtturmwärter, namentlich auch jetzt noch sein Schiff vorüberfahren würde. Er merkte, daß die Schwinde der Leuchtturmwärter in diesem Nebel nicht mehr aber sie waren noch so hart, daß kein Dampfer bis in die Nähe der gefährlichen Riffe kommen könnte. Langsam verriechen die Stunden. Thomas sah auf die Uhr und auf das Meer, um nach den ersten Dampfern Ausschau zu halten. Die 'Australia' war das vierte Schiff, das den Leuchtturm passieren mußte. Gegen Mitternacht erwartete es Thomas. Von Stunde zu Stunde kam seine Frau heran, um den Nebelhorizont abzuwischen. Thomas verlor die Neugierden auf den neuen Wasserhöfen zu finden. Aber unüberwindliches Dunkel lag über dem Wasser.

Um elf Uhr hatte das dritte Schiff sicher den Leuchtturm passiert. Thomas überlegte, früher als sonst heute die Nebelhörner in Gang, um die 'Australia' rechtzeitig zu warnen. Es war zum ersten Male, daß er sich während seines Dienstes ein wenig erregte und ärgerte. Minute auf Minute schlich langsam vorbei. Thomas noch keinen Augenblick von seinem Posten ab zu weichen.

Ploßlich ging eine Erschütterung durch den Turm. Thomas merkte, wie der Boden unter seinen Füßen für Sekunden beben. Er ergriff sich. "Was ist das?" er auf den Boden blickte, sah er einen schmalen flüchtigen Streifen, der unmerklich weitertrau.

Petroleum! Im Magazin mußte ein Refill gelöst sein. Thomas schlang sich die Wendeltreppe hinunter und lief in den Magazinraum. Er wußte, daß die Ventile nicht mehr ganz voll waren. Im Dunkeln tappte er durch den Raum, rief die Fenster auf und holerte plötzlich. Seine Frau lag starrungslos am Boden. Als er sie aufgehoben hatte, trug er sie in den oberen Bohrturm, dann führte er weiter zu den Leuchtturmwärtern. Immer mehr Petroleum fließte auf den Boden. Ununterbrochen lief Thomas die Nebelhörner ab. Er ludte häufig die Zuführung zu den Wasserzählern ab, um sie abzustellen. Dann sah er auf die Uhr. Eine halbe Stunde vor Mitternacht. Seine Kleider waren vom schmierigen Öl durchdrungen. Er ludte lieberhaft alles zusammen, um das Durchdringen des Petroleum zu verhindern. Ihm blieb keine Zeit nach seiner Frau zu sehen.

Der Dampf! Thomas sah auf das Meer. Unmöglich, die 'Australia' wieder erblicken zu können. Der Nebel drückte tief und dicht über den Wasser. Nichts war zu entdecken. Da ging eine zweite Erschütterung durch den Turm, daß Thomas aufsetzte. Im gleichen Augenblick sah er eine Stichlampe auf der Treppe. Er lief in den Bohrturm und sah seine Frau hier an der Schürer, daß sie ihn erwartete. Als sie das lebende Feuer bemerkte, sprang sie auf und lief mit

Thomas die Treppe hoch. Eine Viertelstunde war vergangen. "Das Boot! Das Rettungsboot!" schrie die Frau voller Verzweiflung. Thomas schüttelte den Kopf.

"Christian", rief er in das unauffällige Getöse der Nebelhörner. Ihn durchdrang der Gehörte, daß das Feuer bis nach oben dringen könnte. Sofort sperrte er die Jalousien, daß für wenige Sekunden die Leuchtturmwärter wieder wurden, bis sie ganz verloschen. Dann glühte er den Nebelhörner an, dessen Petroleumleitung nicht mit dem Magazin in Verbindung stand.

Thomas überlegte. Eine ungeheure Hitze trieb ihn die Schweißperlen auf die Stirn. Er veruchte alle Zugänge, die nach unten führten, zu schließen; aber nichts hielt die Hitze ab. Seine Frau rief die Fenster aufgestoßen und blickte auf die Uhr. Noch hatte es nicht Mitternacht geschlagen. Thomas überlegte, ob die 'Australia' bei diesem Nebel die Zeit einhalten würde; wenn die Dampfer, könnte der Nebelhörner nicht mehr lange leuchten. Unweigerlich würde die 'Australia' dem Riff zu nahe kommen.

Thomas lauschte, daß der Boden unter ihm brenne. Draußen tobte der Sturm und wurde von den Nebelhörnern überhört. Ploßlich schrie die Frau laut auf. An der Treppentritt trat sich eine kleine Flamme nieder. Thomas bebte. Jetzt gab es keine Rettung mehr. Die Decke auf dem Boden brannte. Die Flammen liefen weiter und näherten sich der Wand. In diesem Augenblick sah Thomas vom ferne ein ganz schwaches Licht aufgehen. Er hatte in den Nebel. Währte sich nicht. Das

schiff blinke heißer und würde nun den richtigen Kurs einhalten können.

"Christian!", schrie er laut aus. "Christian!" Thomas verlor die Kraft, sich mit aller Kraft gegen das aufstrebende Feuer zu wehren. Er erlosch die Flammen, aber auf der anderen Seite ängstigte sie von neuem auf. Er rief. Schrie, daß die Brandbunden beständig härmten, und rief sich die glühende Hitze vom Körper, als sie Feuer fing. Ploßlich hatten die Flammen die Jalousien erreicht und der Nebelhörner verlosch. Thomas raffte sich auf und schleppte sich im Dunkeln mit seiner Frau zum Rettungsboot. Er wollte es auf das Wasser hinunterlassen. Aber die Kraft verlor er. Er brach betäubungslos auf der Brüstung zusammen.

Am nächsten Tage war der Nebel verschwunden. Hell stand die Sonne über dem ruhigen Meer. Thomas erwachte spät aus einem tiefen Schlaf. Als er sich umgab, bemerkte er, daß sich seine Frau und er auf einem Schiff befanden. Vor ihm stand der Kapitän. Da erkannte er, daß es Christian war. Die 'Australia' hatte vom Meer her gesehen, daß der Schmirer plötzlich verlagte. Sofort nahm das Schiff seinen Kurs unmittelfach auf den Leuchtturm und machte ein Rettungsboot für dessen letztere Mannschaft sich mutig an die Rettung des Leuchtturmwärters wagte. Trotz der brennenden Magazine konnten sie Thomas Broder und seine Frau noch lebend retten.

Thomas schaute auf und sah seinen Sohn an. Da hielt Christian seinem Vater die Hand hin und dankt ihm für sein mutiges und unerschrockenes Aushalten mit einem kühnen Händedruck.

FÖHN / Von Maré Stahl

Der Föhn ritt über den See. Er kam auf dem ungeheuren Rücken grauer Wolken, die mit flatternden Wägen über den Himmel zogen. Von den Wolken war er geboren, die lobsaltblau und flüchtig zwischen den meisteilen Abhängen der Scherberge lagen, da war er von Gestirnen in die Schichten gefallen, wie ein Kind, das unvorsichtig aus dem Fenster fällt. Und im Fallen hatte er sich erheitert, einem Charakter gleich, der sich darüber freut, daß er sich in die gekannten Tiefen bewegen muß und lo, noch will von unbändiger Fern, erbittert und voll Mut, fiel er in das Land der Menschen ein — und die Menschen nannten ihn Föhn.

Sein Atem war so heiß, daß er große Wägen in den Schichten des Ganges trug, die saftmächtigen, bebauten Gänge. Er schlug



Der Föhn will über den See Zeichnung: Maria Waldow.

Fensterhebeln ein, warf siegel vom Dach, trieb die Wetterfahne wie einen Pfeil herum und legte das vorjährige dicke Band, wie eine Eder flüchtiger Vogel über die Straße und sie wirbelten gegen die Drahtgitter und hielten darin hängen wie Verwundene im Vorfeld.

Der See wurde untenblau. Die Wägen wurden wie kleine weiße Blise hin und her, das gelbe Licht und der grüne Himmel darüber hatten die unerschütterlichen Felsen eines japanischen Solchmittes. Drüben über dem See am anderen Ufer standen die Wägenfrohnen dreier Föhnen wie Rieselföhnen in den Himmel, und der Föhn schaute sich mit ihnen Abklärung an.

Eine der Föhnen zerbrach sofort dabei. Er warf sie adios fort wie ein unmaßes Spielzeug und griff nach der nächsten. Die drei Wägen fante er innerhalb dreier Minuten, und zwischen den beiden Wägen, die mit der Wäse ihrer Nämme wie tragliche Götter aufmarschiert fanden, fließte jetzt eine große rechtliche Götter, von der umwälzende Umwälzung einer letzten Wägen

schlagen mit verärrter Echtheit mit ihren langen Armebewegungen um sich zu drehen bis ins Wägen. Die Grabenreiter aus ihren Wägen flohen zu Boden wie wette Kränze, es sah aus, als raufen sie sich die Haare, lo verzweltelt bogon sich ihre langen flüchtigen Leiter.

Der Föhn war nicht zu kleinem Meer über den See geritten gekommen. Es lag ihm nichts an ein paar zerbrochenen Fensterhebeln und abgedrehten Wägen. Er hatte seine ganze Kraft gelammert, um ein großes, hohes Verhängniswerk zu tun. Seit hundert Jahren hatte er die Wägen am See bezahlt, hundert Jahre lang im Herbst und Frühling, ritt er Wägen gegen die Wägenreiter, in hundert vergeblichen Anzügen war sein Vortrieglengroß geworden.

Es war die Stunde, wo die Dämmerung sich über das aufgereizte Land breitete, nur ein schmaler mellingelber Streif war noch am Himmel, wie ein schmales, flüchtiges böses Auge. Da geschah es, daß die fünf Baumstübebraten sich neigten, mit einem

einigen Schlage umfihraten, wie Wägen füragen, wenn ihre Zeit gekommen ist.

Der Tod dieser fünf Wägen war so machtvoll, daß der Föhn nicht eine ganze Weile danach den Atem anhelt, ehe er sein brüllendes Trümpffeld hinausföhrte.

Das Chaos eines Schladfeldes herrschte dort, wo sie eben noch gefanden hatten. Ihre Wägen hoben das Erdreich hausthoch empor, ihre langen Leiter fallten mit Taubendunst auf den See, über die Straße, zermalten Bäume und Gebälge unter sich, und ihre Kränze zerhackerten jenseits der See wegen die Nebgraben und Verlandungslänge.

Wie ein Wägenfänger, dem ein schärferer Wägen gelücht ist und der trotz seines Iratismus doch eine unheimliche Abnung seiner Kräfte haben empfand, vererbte der Föhn allmählich zu einem angestollen Wägen, dann zu einem verzweifelten Pfeifen, endlich zu einem schädlichen Pfeifen und verlor dann ganz.

Der Wägenfänger fuhr den Himmel hinan und ließ sich in seine zerplitterte Wägen der Wägenfänger.

Zwei Menschen gingen durch die Nacht, sie waren aufgereizt durch den wilden Sturm und alle ihre Nerven bebten noch von dem Anprall des Föhn. Sie gingen laut wie ein Meer, und dem Föhn, der nun moden. Da blieb der eine plötzlich auf den ungeheuren Baumleib, der quer über der Straße lag.

Er stieß einen lauten Schrei aus. Er redete die Arme ganz hoch, um das Hindernis zu heben und dem Föhn zu zeigen, ob man sich darüber hinwegbringen könnte. Aber es war nur das schädliche Krabbeln einer Fliege auf einem Felsblock. Auch der andere kam her und fransierte in das Gewirr der Nette hinein, wie in ein weiches Labirinth. Sie waren beide nicht mehr als zwei Ameisen in dem unerschöpflichen Gewirr der Nette, die in dem Föhn, der wie ein kleiner Dämon war.

Sie saßen sich ratlos an die Köpfe und saßen endlich in eine Wägenleite, sie flüchteten die Stirn in die Hände. "Dundert Jahre hat er gelebt — und makte in einer Minute herbe", sagte der eine.

"Verflucht sein!" schrie er am Ende. "Aber der Föhn ist nicht mehr, er war auf den dunklen Wägenfänger zu den Wägenfänger, die ihn geboren hatten, zurückgeritten."

4 x Freude Eine wahre Geschichte von Gerhard Dachhaus

In einem Föhlerort. Aus allen möglichen Gegenden Deutschlands kommen die acht Kameraden der Stufe 9. Es dürfte kein Vorkommnis genannt werden. So sehr sie sich bemühen, sich gegenseitig anzunähern, ist doch alles in bestem Umfang verlaufen und ein Streit ist nie entstanden. Sechs Kameraden waren verabredet, mit ihm verbleiben zwei Jungmänner. Und von diesen zwei Jungmännern handelt die nachstehende Geschichte.

Nennen wir die beiden Jungmänner Fritz und August. Fritz, ein Jungmännlein von 19 Jahren, hat ein gutes Aussehen auszuweisen; August von Beruf Produktenhändler, genannt "Kumpenhammer" oder "Hofschmacker", 23 Jahre alt, mit etwas mäßiger Ausprägung. Zum geschloß, das er bewohnt, hat er einen Standort, der etwa 4000 bis 5000 Einwohner zählt, eine passende Freundin zwecks häußerer Detraz fand. Nach seiner Beschreibung war das Fräulein 19 Jahre alt, hatte ein gutes Aussehen, war natürlich schön gelehrt und voll und ganz dem Geschmack des Fritz entsprechend. Auch August meldete den Besitz einer netzengeliebten Freundin zwecks häußerer Detraz. Diese war etwa 40 Jahre alt, mit einer Wohnung und, was ganz besonders wertvoll war, mit einer schwer geübten Stellehammer.

Fritz hatte sich mit seiner Freundin im Ausgang am Sonntagabend verabredet und erwartete 100prozentige kameradertliche Unterstützung zur Inhabendigung seines sonstigen Ausgehens, als da sind: Leimöl, ein Schirmmütz, Extra-Seiten-gemeß, gebügelte Hosen usw.

Er belah noch eine wohlbesetzte Tafel Schokolade, die er in nettes Lebenswunder geschickt, mit roten Wägen verpackt und der Aufschrift "Wägen Appetit, Fritz" seiner Liebsten als Sonntagsgeschenk überreichte. Mit solchem Gedächtnis in der liebevollen Aufmerksamkeit wurde Fritz lo genackelt im Ausgang am Sonntag. — Also, das war am Sonntag. —

Dienstag: Nach dem Dienst besuchte August seine Freundin und wurde wieder zurückfließen benützt. Er fuhr gerade nach ihrer Wägenfänger zu den Kameraden davon in den höchsten Tönen. Sogar eine Tafel Schokolade habe ihm seine Freundin geschickt. Er ließ sich die Schokolade auch sofort entsprechend danken. Großes Staunen über das Glück des August bei den Kameraden. Da plögte jedoch ein Einbeckenwägen mit lautem Wägen bangwägen und rief: "Du, Fritz, bist Schmirerger (Stimm) der Wägenfänger 'Schokolade'. Der Stubenamerad hatte nämlich erfahren, daß die beiden Freunde binnen von Fritz und August Wägen wie Wägen waren. Fritz war ein Wägenfänger, die Schokolade dankend entgegenzunehmen und ihrer Mutter eine Freude damit gemacht. Und lo machte Fritz seiner Freundin mit der Schokolade eine Freude, die Tochter der Wägenfänger und die Mutter ihrem Freund August. Und, die vierde Freude die den Kameraden der Stufe 9 — die Schöndenkler.

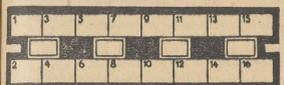
Kernworträtsel

Grid for Kernworträtsel with letters L, O, R, A, T, R, A, K, T, P, A, R, A, R, U, M, L, A, B, R, O, M, B, A, D, V, E, R, S, D, O, M.

Jedes der in den waagerechten Feldern stehenden Wörter ist der Kern eines anderen, größeren Wortes, und durch Eintragung der vor und hinter ihm stehenden Buchstaben zu diesem zu ergänzen.

1. Gelangverweigerung, 2. Anlehnungsbrauch, 3. Tadel, 4. Abgrenzungsmittel, 5. weibliche Gestalt der griechischen Götter, 6. Vesper, 7. Verbrennung, 8. Heiligtum.

Silbenband



Silben sind derart in die Figur einzutragen, daß man von oben nach unten übertrifft, von denen je zwei die Mittelstille gemeinsam haben.

Bedeutung der einzelnen Wörter: 1-2 japanischer Kaiser, 3-4 türkische Hauptstadt, 5-6 Wunderwort, Wunderart, 7-8 Truppenführung, 9-10 Mischgenuss, 11-12 Stadt in Mittelitalien, 13-14 römische Götter, 15-16 blau blühende Pflanze. - Bei richtiger Lösung nennen die Mittelstillen, von links nach rechts gelesen, eine Schlußworte.

Unsere Sonntagsrätsel

Silbeneinrätsel

Grid for Silbeneinrätsel with letters a, p, ar, ar, ber, de, del, en, ent, fel, gel, gel, go, hals, i, tel, kraut, la, ler, ler, mit, na, na, na, ni, pre, ren, se, tung, ur.

Vorstehende Silben sind so in die waagerechten Reihen einzutragen, daß sich dreifache Wörter unterschiedlicher Bedeutung bilden lassen. Nichtig geraten, nennen die Anfangsbuchstaben der Mittelstille eine Stadt an der Rha.

1. Vrotauftrieb, 2. Wolgenreihe, 3. Stachelhäuter, 4. Nachkomme, 5. Stadt in Oberitalien, 6. Heberbau am Haus, 7. Pflanzgruppe, 8. Sockelgemälde eines Altaraufbaus.

Silbenrätsel

a - ap - ar - ber - de - del - en - ent - fel - gel - gel - go - hals - i - tel - kraut - la - ler - ler - mit - na - na - na - ni - pre - ren - se - tung - ur.

(ä = 1 Buchstabe, ä = ae, ä = oe, ä = 1 Buchstabe).

Aus den 51 Silben sind 18 Wörter folgender Bedeutung zu bilden. Nach richtiger Lösung ergeben die ersten und letzten Buchstaben, beide von oben nach unten gelesen, einen Vortitel. 1. Stadtort, 2. deutsche Stadt, 3. Juleit, 4. germanischer Stamm, 5. Wirtshaus, 6. italienischer Schriftsteller, 7. Stadt in Thüringen, 8. südamerikanische Straußenvogel in Schmalen, 9. männlicher Vornamen, 10. Berggipfel im Taunus, 11. Römischer, 12. südamerikanisches Rauschmittel, 13. Photographie zum Heberbau weiter Flächen, 14. Dornholz, 15. Gebirg.

Magisches Kreuz

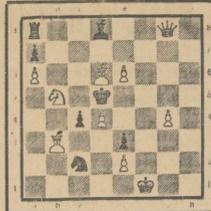
Magical cross grid with numbers 1-4.

Die Buchstaben sind so in die Figur einzutragen, daß sich waagrecht und senkrecht gleichlautende Wörter unterschiedlicher Bedeutung ergeben:

1. Kopfland in Asien, 2. Schiffsgewerbe, 3. Stadt in Südbahnen, 4. niederländischer Maler und Kupferstecher (17. und 18. Jahrhundert).

Schachzettel

Gesetzt von W. Koppe



Welch steht und setzt mit dem dritten Zug matt.

Auflösungen

Multizetiges Kreuzworträtsel: Waagrecht: Brett, Rabe, Anie, Pfeil. - Senkrecht: Dieb, Hober, Linie, Seft. In dieser Reihenfolge sind die Wörter einzutragen.

Silbenrätsel:

1. Wälschdorf, 2. Orgel, 3. Heber, 4. Zenedos, 5. Giffon, 6. Somal, 7. Jmm, 8. Ridel, 9. Daumenstraube, 10. Heber, 11. Wälsch, 12. Erdbeere, 13. Rhythmusmaß, 14. Christiane, 15. Kristall. - Werte sind Zweige, Beispiele, Mien.

Gitterrätsel:

1. Kranfaner, 2. Bulgarien, 3. Barrifade, 4. Semendria.

Bon der Waterkant:

Seemanns-Garn, Seemannsgart.

Preisrätsel:

1. Brot, 2. Bua, 3. Wein, 4. Wern, 5. Bad, 6. Bet, 7. Ede, 8. Blau, 9. Bl, 10. Bala, 11. Bier. - Zehnhafter.



10. Fortsetzung. Menello hatte längst eingesehen, daß ihm keine andere Wahl blieb. Vielleicht war es auch wirklich das Beste, dem Vorhaben des Beamten zu folgen. Er mußte seine Leute in Kenntnis und mußte es nichts halb. Er mußte es auch nicht.

Also gut! Kommen Sie, Herr Janßen. Meine Tochter wird „Magarische“ Käse von Bräunns bringen. Dofentlich liegt Ihnen to etwas.

„Gewiß“, nickte Selmut bereitwillig. Das sollte er, wie ihm vor Erregung das Herz bis in den Hals hinauf pochte.

Der andere schien befriedigt. Er wandte sich seinem Wagen zu und ließ die Tür auf. „Nun, was ist, Eva? Willst du fahren?“

„Nun, er die Bekanntschaft. Hier - Herr Janßen wird dich begleiten. Ja, ja, frag nicht viel und komm mit. Es ist die höchste Zeit. Die Leute sind schon ungehalten. Kommen Sie, Herr Janßen.“

Es war wirklich nötig, daß er diesen Befehl ausübte. Denn, wie am Vormittag, so nahm auch jetzt wieder die schlaue Gestalt des so fremdartig anmutenden Mädchens alle seine Sinne gefangen und ließ ihn vergessen, wie er vor wenigen Stunden der ihr Bild aus seinen Gedanken verbannt hatte. In einem zierlichen Jagdwagen mit kurzen Rädern, in dem der ebenfalls sportlich durchgebaute Körper prächtig zur Geltung kam, brang die leichtfüßige kleine Treppe herein. Sie mußte dabei ihren neuen Partner mit einem kleinen Wackeln, das bald weniger, bald heftiger über ihn hinwegglitt und ihn noch mehr in Verwirrung brachte, so daß Stroitzamp ihn erinnern mußte, wenigstens die Geige aus dem Wagen zu nehmen und den Ratten dazulassen.

Das inausführliche immer bedrohlicher gewordene Verstumme ließ mit einem Schloß, als der kleine Wagon die letzte Geländestufe überquerte. Menello mit einem anderen wurde Menello mit dem beiden anderen die Manege betrat. Und gefesseltgenötigt benutzte dieser auch sofort die eingetragene Hilfe, um mit dem bei ihm stehenden Kavalier mitzutreten, daß Herr Selmut Janßen to Lebensworte gemein lieh, sich als Vertreter des heute leider verhandlungen Herrn Kanno Effing zur Verfügung zu stellen. Juvon begleitet, mit einer tief herabnickenden Woge über den sich unwillkürlich aufwendenden Menello aufbrauete. Denn der Jüdischere hatte bei diesem unermesslichen Aufbruch im ersten Augen-

blick auf eine neue Zurückweisung, eine neue Niederlage gedeutet. Aber schon in der nächsten Sekunde hatte er sich für diese Dinge besonders geliebtes Herz herausgeholt, daß er gefiegt hatte wie kaum jemals zuvor, und sich aufdrückte, als wäre das alles kein Wert, wenn er auf die beiden jungen Mädchen, die ihm zur Seite standen, und bot um Hilfe, damit die Nummer beginnen könne.

Selmut Janßen stand noch immer ein wenig benommen auf seinem Platz, als Menello längst die Manege verlassen hatte. Die vielen Gestalter einsamer lagen verschommen wie in einem Zerrspiegel, wie zusammengekauert zu einem dritten, roten, schiefen benetzten Streifen vor ihm. Er stand auf neue verwirrt da wie ein Träumender, und sein Bild hing an dem jungen Mädchen, das sich mit gewohnter Sicherheit nach allen Seiten umherschauen konnte.

War ein von ihr fort ärgertlich hinausgeföhrt: „So fangen Sie doch endlich an!“ hob er nun sein Instrument und legte den Wagen an. Augenblicklich legte ihm eine tiefe, fast feierliche Stille über den Raum, aus dem die erste leere mitreißende Afforde zum nächsten Sternensimmel hinauströmte. Wie eine Erfüllung beider, heimlicher Schlußworte schien es ihm, als das Mädchen vor ihm nun begann, sich nach den Klängen seiner Musik zu drehen und sich schmeigend, mit wogenden Hüften langsam dahinaufzuleiten, von einem jagenden Prestissimo zu totem Bild bingeriffen zu leben, das das kurze Mädchen waagrecht in der Luft fand, wie Musik und Tanz sich falliglich vereinten, ineinander übergingen, in ein gemeinsames Band um ihn und die Frau schlingend, die sich willenslos mitgeriffen immer mehr dem beherrschenden Wohlwollen binah, die unter seinen Händen aufsteigen, sich hinaufschwingen zu einem leise dahinschwebenden Adagio, um sich gleich darauf wieder zu einem wildauflührenden Ruffio zu heizen. Sie waren beide außer Atem.

Die Mädchen waren von ihren Plätzen aufgesprungen, es war, als hätte jeder einzelne der anwesenden Kolonisten einen inneren Jovano, von sich selbst aus dem Jovano da unten zu steigen, daß er zu ihm gehörte, daß er sich über seinen Erfolg freute, über einen Erfolg, der ja

eigentlich in tieferem Sinn doch nur ein Erfolg des gemeinsamen Wertes all der Menschen war, die sich jetzt an der herrlich gereichten Frucht ihrer Saat erfreuen durften. Die wenigen Menschen unter der Menge der Zuschauer, die nicht der Kolonie angehörten und die deshalb auch nicht wissen konnten, in welchem Verhältnis der junge Kavalier zu seinem Publikum stand, sie wurden einfach mitgeriffen von einem Beifallssturm, in den sie gern eintraten. Noch einmal mußte sich der Herr rücheln, als die Menge sich endlich aufrührte ab. An die Zielstöße dachte niemand mehr.

Nur eine sah still und kumm auf ihrem Platz. Sie rührte keine Hand, und in den nächsten, fast to ersten Augenblicke hatte sie keine Miene, Stella Reuber hatte es zuerst nicht lassen können, sie hatte den Mann, der da an der Seite der bunten Jovannin in die Manege getreten war, wie eine Gräueltat empfunden. Als das war es, weshalb sie ihm vorhin vergebens gelacht, weshalb sie vergebens hier gelächelt und gewinkelt und geschickt hatte. Aber sie war nicht mehr zu tun. Sie mußte sich nicht mehr zu tun. Sie mußte sich nicht mehr zu tun. Sie mußte sich nicht mehr zu tun.

Manquiden hatten die letzten Jovannin beherrschend das Bett verlassen. Viele nächtliche Stille breitete sich über den Platz, der eben noch vom Säum der vielen heimkehrenden Menschen gefüllt war. Die Richter im Bett waren längst erloschen. Nichts rührte sich mehr. Nur von den Wagen her drangen vereinzelt schwache Geräusche an ihr Ohr. Reuber stand sie auf dem meisten Platz - das heißt to selbstbewußten Mädchen schaute zum ersten Male den häßlich bohrenden Schmerz quälender Eitelkeit, das lächelnde Benehmen der eigenen Chmadiet diesen Augen an. Sie konnte doch nicht hinübergehen und sich einfach abwenden ihn und das fremde Mädchen stellen.

Sin und her geriffen von ihren Gefässen, all ihr Bild hinter ihr. Sie konnte doch nicht hinübergehen und sich einfach abwenden ihn und das fremde Mädchen stellen. Sie konnte doch nicht hinübergehen und sich einfach abwenden ihn und das fremde Mädchen stellen.

müde zurück, nicht schlafen. Ich war nur mal neugierig und wollte sehen -

Stella Reuber hörte ihr kaum zu. Oben sah sie die Richter einer aus Berlin kommenden Straßenbahn in der Dunkelheit auftauchen. Ob Karl Reuber vielleicht doch noch kam?

„Gut gut“, fertigte sie das Mädchen ab. „Nach nur für, daß du nach hinten kommst.“

Stella war hellfroh, daß sie in diesem Augenblick to hiltig daumant. Nicht eilte sie durch den Garten ins Haus. Die Mutter hatte wieder einmal richtig vorausgesehen. Der schöne Abend hatte viele der Jovannin vertrieben, sich nach auf ein Glas Bier herbeizusetzen, und der alte Franz hatte alle Hände voll zu tun.

Als Stella nach einer Stunde emsiges Schaffens nach einmal in den Garten hinaustrat, fanden die Tische wieder verlassen, und Franz war dabei, die Decken aufzunehmen. Nur in einer Ecke, wo man ein paar Tische unanwesentlich hatte, stand es noch sehr lebhaft auf. Dort saßen die Jovannin und feierten den Erfolg des Abends. Unter ihnen auch der alte Menello und seine Tochter. Doch der Mann, den Stella mit unheimlich ferrenden Augen studie, war nicht dabei. Eva Sanden sah zwischen ihrem Vater und Frau Menello.

Mit einem frohen Aufstehen ging Stella wieder ins Haus zurück.

Der Obernachtsmeister Stroitzamp hatte das Ende der Vorstellung nicht abgemerkt. Als er sah, wie beglücklicht die Kolonisten ihren Schluß in der Manege empfangen, nicht er auftraten vor sich hin und verließ den Jovannin. Die hatte er seine Pflicht getan. Es brannte ihm schon unter den Nägeln, daß er sich nun endlich hier frei machen und in die Kolonie hindurchgehen konnte. Denn der geheimnisvolle Befehlgebot würde die günstige Gelegenheit, wo ein großer Teil der Kolonisten im Jovannin sah, nicht ungenutzt vorübergehen lassen. Willst du gelang es ihm heute, den Jovannin da einmal auf frischer Tat zu erwischen.

Als er eben um die Ecke biegen wollte, sah er sich unermutet dem alten Stegemenel gegenüber, der im Schatten der Bäume, dicht an den Säumen entlang saß, aus einem Seitenweg heraustrat. „Gut, Sie sind hier. Der Stegemenel? Das machen Sie denn jetzt noch hier draußen? Dapert's wieder einmal mit dem Schlofen?“

Der Alte war zuerst schüchtern betroffen unter der unvermuteten Anrede des Beamten zurückgewichen. Doch eben so schnell hatte er sich auch wieder gefaßt, und ein böses Wackeln trat um seinen schmalen Mund.

„Wenden Sie etwas Besonderes dabei, Herr Obernachtsmeister?“ fragte er lauernd. Stroitzamp lachte.

„Ich möchte nur, ich könnte wirklich mal nach oben gehen“, sagte er und tat sehr unbesinnlich, während er den anderen aufmerksam von oben bis unten musterte und sich wunderte, daß dieser trotz dem warmen Abend einen langen Mantel trug, der ihm offenbar viel zu weit war. Was sollte die Maneskrabe? Stegemenel antwortete ihm mit einem verächtlichen Aufschlagen.

Fortsetzung folgt

Der innere Befehl

VON CARL HANS WATZINGER

In einer der großen Schlachten des Weltkrieges wurde der österreichische Leutnant Bruder des 2. Schützenregiments tödlich verwundet. Er kam zunächst in ein Feldlazarett zurück, und schließlich in eine kleine Stadt des Donauraums. Der Arzt war mild, die Lage voll Sonne, und der Leutnant fühlte sich wohl. Und bevor das Frühjahr 1916 ins Land zog, war er wieder auf der Fahrt nach der Front. Der Arzt hatte ihm allerdings abgeraten, er hätte ihn nicht ziehen lassen wollen. Aber der Leutnant befand eine ganze Woche hindurch darauf, und so stimmte der Arzt endlich zu.

Sein Bruder meinte freilich, da er im Bunde sei, wie wenig er sich gekränkt hätte. Jedoch, allein in der Welt wie er war, empfand er die Trennung von seiner Kompanie wie etwas, das schwerer zu überwinden war als irgendein Schicksalsstoß. Er meldete sich in seinem Abschied beim Kommando und erhielt den Befehl, die alte Stellung zu beziehen. Er fragte, ob er dort seine Kompanie treffen werde. Das wurde ihm befohlen. Der Kommandant beim Kommando sagte ihm noch, es wäre ein Major in einer Stunde im Kraftwagen ein Stück auf der Straße, die er wählen mußte, der werde ihn gewiß mitnehmen.

So geschah es auch. Sie fuhren miteinander nach der Front. Der Major war schweigsam, der Leutnant hatte viel Mühe, die Gegend, die er kannte, zu betrachten. Der Tag war heiter, und sein Kameraden wurde heute fühlte, und gelangte am Abend in die Stellung. Er meldete seine Ankunft und grüßte jeden einzelnen Soldaten. Viele schrien, die unter ihm gewesen, und er sah in seinem fremdes Gesicht. Am nächsten Morgen übernahm er die Führung seiner alten Kompanie.

In diesem Frühjahr verlor die Front den Berg zu erobern, aber die Deutschen wiesen jeden Angriff zurück. Der Leutnant Bruder schickte ihn, wie vor seiner Verwundung auch, weiter, aber sie meckten alle, daß er seinen Stuhl nicht ausgehüllt hatte, er war einfach zu früh aus dem Krankenhaus gelaufen. Sie dachten, daß ihm etwas im Rücken entfallen sei. Vielleicht hatte er eine Brandwunde, die sie hatte indes einer anderen gemonnen! Ja, so dachten sie, aber sie redeten kein Wort davon, wenigstens sie den Leutnant als einen der ihren ansehend.

Der Leutnant verlor die Liebe seiner Kompanie tief in seiner Seele, und sie verließ ihn in all den schweren Tagen wie ein schönes Geschenk im Geiste. Darüber verdorben sich sein Eifer, Freude und Mut mit seiner Kompanie zu teilen, und das haben die Soldaten auch von Tag zu Tag. Sie verneinten nun, dieser Eifer komme aus der Enttäuschung, die er erlebt hatte. Denn wenn er auch vor seiner Verwundung ihr guter Kamerad gewesen war, so überbot er sich jetzt, sein Leben gleich dem ihren einzusetzen auch dort, wo es keineswegs seine Aufgabe war.

Eines Nachts sollte eine Patrouille ein-

feindliches Maschinengewehr aufstellen, das, weit vorgezogen, die Stellung der Deutschen arg bedrohte. Der Leutnant fragte seine Truppe, wer von ihnen sich freiwillig melde. Es traten fünf Männer zu ihm. Der Leutnant sagte: „Ich brauche sechs Leute“. Es blieb still. „Gut!“ sagte er nun, „der letzte will ich selber sein!“

Die anderen vier waren geistesabwesend. Dann aber umringelten sie ihn und riefen

zartlos über ihr Tun, dann aber besah er ihnen, den Eingang frei zu geben.

Indes hatten sich noch ein paar von den Leuten vor den Leutnant hingestellt, und als er sie noch einmal, diesmal mit vielem Ernst in der Stimme, aufforderte, ihn hinzugehen zu lassen und ihm nachzufolgen, sagten sie wie aus einem Munde: „Nur über unsere Leiden!“

Der Leutnant sah seinen Bruder ist dann nicht von der Patrouille gegangen, von der am ersten Morgen alle Leute unermüdet zurückkamen. Das feindliche Maschinengewehr hatten sie auszuheben, und sie hatten sogar zwei Gefangene gemacht. Die Kameradschaft zwischen der Kompanie und dem

Dunkles Stelldichlein

Von Ralph Urban

„Darf ich Sie auf etwas aufmerksam machen?“ wandte sich Herr Schüller an die junge Dame, die im überrollen Aussehen den Handgriff zum Begehren mit ihm teilte.

„Worauf?“ fragte das Mädchen mit einem Blick fähiger Ablehnung.

„Das Sie auf meinem Fuß stehen“, entgegnete der junge Mann scherzend.

„D. Verehrtheit!“ rief die Golde und erwiderte. Außerdem sitze sie darunter.

Herr Schüller, der bereit an Einigkeit ist, benötigte den Anstoß an einem freundschaftlichen Gespräch. Was würde die Kleine aussteigen. Er blinzelte auf die Uhr und stieg nach.

„Darf ich Sie ein Stück begleiten?“

„Aber bin gleich hier, ich gehe ins Geschäft.“

„Er ging aber trotzdem mit. Und wie ist dies mit heute abend?“ erkundigte er sich beim Abschied.

„Kommt nicht in Frage“, antwortete sie. „Außerdem habe ich erst ab halb acht Zeit.“

„Gut“, meinte er, „ich auch. In welcher Gegend wohnen Sie denn?“

„In der Nähe des Stadtparks.“

„Dann also um halb acht Uhr beim Haupteingang?“ — „Bitte!“

Herr Schüller ging zur Kassehülle zurück und fuhr mit dem nächsten Ausstiege weiter. Erst später fiel ihm ein, daß Jo Berdunklung und es jetzt um halb acht bereits schon finster war. In dem, daß er darauf vergessen hatte, schließlich würde er sie finden beim Stadteingang.

Er brauchte nicht lange zu warten, da sah er im blauen Schein seiner Taschenlampe zwei nette Beine. Er trat dem dahingehenden Mädchen entgegen und sprach: „Da sind Sie ja!“

„Ja“, sprach sie, „da bin ich.“

„Freut mich“, sagte er, „daß Sie gekommen sind.“

„Ja“, sagte sie, „ich hatte immer Wort.“

„Was ist schon von Ihnen. Stellen wir nicht erst einen Zwischengang machen?“

„Sie wollen. Anfangs gingen sie einzeln, dann Mann in Mann. Und es dauerte nicht lange, bis ich mich für Sie entschieden.“

„Das bist ja gar nicht du!“ rief sie empört.

„Doch“, sagte er verblüfft, „ich bin ich.“

„Aber Sie bist nicht ich. Wie kommt denn das?“

„Wir haben uns wohl verwechselt, meinte das Mädchen, „was machen wir da?“

„Vor allem kein Aufpassen“, erklärte er und zog sie zu einem Tischchen in der Ecke. Dann saßen sie einander gegenüber an und wunderten sich.

„Das kommt davon“, sprach er, „wenn es finster ist. Aber ich freue mich darüber.“

„Ich auch“, meinte sie und griff mit Selbstverständlichkeit nach seiner Hand. Und beide waren glücklich.

1.

2.

3.

4.

5.

6.

7.

8.

9.

10.

11.

12.

13.

14.

15.

16.

17.

18.

19.

20.

21.

22.

23.

24.

25.

26.

27.



Guten Morgen!

Aufnahme: Ebert-Wilberding

leher, daß es in der Kaverne wiederholte, nun wollten sie alle auf die Patrouille, nur er müsse bleiben und auf sie warten. Der Leutnant, von solch Treue erfüllt, wachte es ihnen und beharrte auf seinem Entschluß. Er bereitete sich für den Gang vor und forderte die anderen fünf auf, sich ebenfalls bereitzumachen. Sie rührten aber keinen Finger und blieben am Kameradeneingang sitzen. Der Leutnant, der sich für Berechnen nicht denken konnte, schritt nun, die Handgranaten schon im Gürtel, auf sie zu, gleichzeitig um ihnen jede weitere Flucht abzuschnellen. Da er ins Freie wollte, ließen es die Männer nicht zu. Er war einen Augenblick

Leutnant ist nach diesem Vorfall keine noch fester geworden, wenn es überhaupt angeht zu sagen, sie habe sich noch verteidigt; denn sie hatte doch schon vorher einen hohen Wert erreicht. Der Leutnant kam auch bei aus dem Krieg nach Hause, und einmal hat er im Fremdenkreis diese Begebenheit erzählt. Er sagte am Schluß: „Sie haben den inneren Befehl, den des Herzens, vollzogen. Ich konnte sie nicht mehr, in dem meinen Willen“. Darauf erhob er sich und verließ das Zimmer. Alle haben ihn gehen lassen, ohne ein Wort zu reden, und gewarnt, bis er wieder hereinkam. Jeder hat ihm die Stunde nachgehört.

Frau und Familie

Wege zu geistigen Frauenberufen

Welche Voraussetzungen fordert das Frauenstudium?

Die Studienfähigkeit unserer Abiturientinnen hat nach den Beobachtungen erfahrener Berufsberatern in den letzten Jahren zugenommen. Das hat verschiedene Gründe. Unsere Mädchen sind fast überall verheiratet, was ihnen ein gewisses Maß an Selbstständigkeit innerhalb der Familie gibt, andererseits aber auch die Möglichkeit, sich auf die geistige Ausweitung der Arbeitsaufgaben durch die Entwicklung der geistigen Fähigkeiten zu befähigen. Schon jetzt ist die Masse und die Bedeutung des Krieges, das die Jugend vorwärts zu den Aufgaben, die über den Bereich der Hausarbeit hinausgehen, zu veranlassen, das auch an sie nicht geringe Ansprüche gestellt werden können, denen sie dann durch eine gezielte Ausbildung gerecht werden wollen.

Aber auch ein anderer, noch bedeutsamer Grund spricht für die Studienfähigkeit der Abiturientinnen. Man hat den Eindruck, als ob sich gerade bei den Abiturientinnen eine gewisse Büromotivität geltend macht, die begründet ist auf der Erfahrung, daß man es im Büro noch nicht über eine gewisse, beschränkte Selbstständigkeit hinaus zu verantwortlichen Tätigkeiten mit geistigen Ansprüchen bringen kann. Selbst der rasche und oft anfällige Fortschritt, zu dem es als Ersatz für diese bringen kann, ist ein Zeichen dafür, daß die Abiturientinnen immer geistiger werden. Das ist ein Zeichen dafür, daß die Abiturientinnen immer geistiger werden. Das ist ein Zeichen dafür, daß die Abiturientinnen immer geistiger werden.

Das Fragen werden nun von jungen Mädchen immer gestellt, wenn vom Frauenstudium die Rede ist. Ob es überhaupt erwünscht ist, daß sich Angehörige des Nachwuchsunternehmens in geistigen Berufen ausbilden? Und ob die guten Aussichten für das höhere Bildung nicht eine kleine Berufswahlentscheidung ist? Die Antworten sind nicht einfach zu geben. Aber die erste Frage ist indirekt dadurch beantwortet, daß man erstmalig mit dem Sommersemester 1941 auch die

Studien der handwerklich-kraftigen Form der Oberstufe zum Studium zuweisen wird, was aus sich selbst ist, daß von Seiten der Berufsberatung mit einem Ernst an geistigen geistigen Frauen für längere Zeit gerechnet wird.

Bei der zweiten Frage muß man sich die einzelnen geistigen Berufe näher ansehen. Eine gute Konjunktur liegt überall bei den Frauen in Erscheinung, wo berufstätige Männer für einen Beruf ausfallen, weil beispielsweise heute durch den Weltkrieg die Nachfrage nach weiblichen Hilfskräften in der Konsumgüterindustrie besteht, so doch nur mit einer gewissen Einschränkung, denn die unabsehbaren Aufgaben, die nach einem glücklichen Abschluß des Krieges auf uns warten, werden den schon heute dringlichen Aufgaben nach qualifizierten Menschen auf dem weiblichen Nachwuchs nicht einfach mit dem Schicksal der Konjunktur verbunden sein können. Die geistigen Berufe können wir heute, in denen die Arbeit unter normalen Verhältnissen immer mit starker Verantwortung verbunden ist, nur solchen Frauen empfehlen, die über eine überdurchschnittliche geistige Begabung und überdurchschnittliche Willenskraft mitbringen. In zahlreichen geistigen Berufen, wie etwa im Gesundheitswesen, in der Erziehung, in der Kultur- und volkswirtschaftlichen Arbeit jedoch kann man die steigende Nachfrage nach weiblichen Hilfskräften nicht einfach mit dem Schicksal der Konjunktur verbinden. In diesen Berufen kann man heute und in Zukunft die Frau einsetzen, die nicht mehr einfach ist und die sich heute nicht einfach einsetzen lassen. Die geistigen Berufe können wir heute, in denen die Arbeit unter normalen Verhältnissen immer mit starker Verantwortung verbunden ist, nur solchen Frauen empfehlen, die über eine überdurchschnittliche geistige Begabung und überdurchschnittliche Willenskraft mitbringen.

Wenn den weiblichen Jugend für die Eltern häufig auch noch eine menschliche Frage bei der Entscheidung für oder gegen das Studium der Tochter eine Rolle spielt, die Frage ist, wie die geistigen Berufe für die Tochter der Ehe entsprechen. Die geistigen Berufe sind heute allerdings weniger denn je im Vordergrund der Entscheidung unserer Mädchen durch



Reifebild (R)

Für kühle Regentage.

Dieser Mantel, der auch als Foliemantel getragen werden kann, ist für kühle Regentage gedacht. Das Futter ist aus Zellwoll-Astralaine gearbeitet, der Futtermantel nur durch Knöpfe mit dem Foliemantel verbunden.

Gegen unangenehmen Geruch

Unangenehmen Geruch verursacht man aus Schürzen oder Bekleidungsstücken, indem man übermanganaures Kaliumperoxid mit lauwarmem Wasser übergießt und mit dieser Lösung die Gegenstände wäscht. auch Hände und Fußbänke abwäscht.

Deutsche Pioniere

Wegbereiter der Armeen in Norwegen und Frankreich

Von Oberstleutnant Roßmann

Ob es aber eine größere und schmerzlichere Aufgabe denn die, anderen die Bahn zum Siege zu brechen? Lieber Blut und Schweiß, über Gräben und Trichter, durch Drahtspinnen und Minenfelder, über Panzer und Beton hinweg, muß nur einer den Weg, führt nur einer kämpfend die Gasse: der Pionier.

Der Feldzug in Norwegen hat auch die Pioniere vor unauflösbar erscheinende Aufgaben gestellt. Es ist unmöglich, sie auch nur annähernd hier darzustellen. Das der Kräftegruppe bei Bergen angeleitete Pionierbataillon Kramer kam zur Hauptaufgabe nicht gelöst zum Einmarsch; Hunderte von Kilometern waren keine Zelle von einem anderen getrennt. Schon bei den ersten Landungen wirkten Stoßtrupps der Pioniere mit, insbesondere bei der Einnahme von Küstenbatterien, Hafenanlagen und Transportlagern. Am 14. April nach einem

Emael, genommen werden. Durch überraschende Landung auf der Oberseite der Berggruppe und durch Anwendung neuartiger Pionierkampfmittel gelang es Obit. Witzig mit seinem Aufstiegsdepotierzug, wichtige Teile des Berges feindlich zu machen und die Belagerung niederzulegen. Oberstleutnant Miksch brachte mit seinem verstärkten Pionierbataillon unter besonders schwierigen Verhältnissen den tapferen Kameraden der Luftwaffe durch seinen Angriff rechtzeitige Hilfe und Entlastung und bewirkte so die Kapitulation der Belagerung. Bei diesem Angriff zeichnete sich Oberfeldwebel Vorstefen als Stoßtruppführer aus, indem er in härtesten Feuertopfen über Hindernisse und Sperren hinweg als erster die Verbindung mit den Kameraden der Luftwaffe herstellte. Mit dem Fall von Eben Emael war dort gleichzeitig auch der Uebergang über den Albertkanal

mer das Panzermeer 505 erlang. In Nordbelgien hatten sich bei der Einnahme von Antwerpen Stoßtrupps eines Pionierbataillons ausgesprochen, während es einem anderen gelang, unter Störungen durch Artillerie- und Infanteriefeuer eine 400 Meter lange Gespanntbrücke über die Schelde zu bauen und so den weiteren Vormarsch sicherzustellen. Auch bei dem Stöß gegen die Kanalfront fanden Pioniere Gelegenheit, sich auszuzeichnen. Oberleutnant Vangentrak und Feldwebel Hoffmann eroberten mit ihren Pionieren ein Dorf von Maubene, das Panzerpionierbataillon des Oberleutnants von Böhler führte den besetzten Eisenbahnübergang von Hazebrout, während die rasche Wegnahme der zahlreichsten Feindgeschütze durch ein Pionier zu verdanken ist, nämlich Oberleutnant Voigt.



Die Pioniere warten auf das Zeichen zum Sturm auf einen Bunker



Auf dem Rücken liegend schneiden Pioniere eine Gasse in die Drahtsperr.

entfallenen Bombenangriff ein im Hafen von Bergen liegender Dammer durch Detonation größerer Mengen geschalteter Artilleriemunition in Mitleidenschaft gezogen wurde, öffneten Pioniere mit Sprengbrennern den Reib des Schiffes, um eine wertvolle Ladung zu bergen. Beim Vormarsch mußten dann Pioniere getrieben in Schanze und Grab über freien und Geröll für Gerat auf dem Rücken tragen und waren so Kämpfer, Wegbereiter, Träger und Nachschubleute in einer Person. In ähnlicher Weise bewährten sich auch die übrigen in Norwegen eingesetzten Pionier- und Gebirgs-Pionierbataillone.

Nach war der Feldzug in Norwegen nicht zu Ende gegangen, da folgte im Westen die große Stunde. In der Dollkündig belgisch-luxemburgischen Grenzzone traten die beiden Seeresgruppen v. Bod und v. Mundt bei der Vornacht an. Dieser mußte zunächst auf eine einfache Sperrlinie an der Grenze treffen, dann aber auf eine große Anzahl von Rückläufen, nachlässige Hindernisse quer zur Marschrichtung, durch Sprengmaßnahmen erodiert und zerstört und durch Befestigungen gesichert; jedesmal war eine dreifache Pionieraufgabe gestellt: Gemächlicher Flußübergang unter Sperrbeleuchtung und gleichzeitigen Angriff auf eine feindliche Befestigung; mehrfaches in einem Zuge wiederholt gefordert werden.

Nach waren die Grenzsperrn beseitigt und überwunden; schwieriger schon gestaltete sich die Ueberwindung der Tiffel-Maas-Stellung, vor allem in ihrem südlichen Teil vor Maasricht, wo vor der Maas noch der Juliana-Kanal zu überwinden war. Günstigerweise fielen durch den raschen Angriff einige der über ihn führenden Brücken unversehrt in unsere Hand. Mehrere Pionierbataillone teilten sich in den Aufbau, hier den Uebergang erzwingen zu haben. Besondere Erwähnung verdient der erste Einmarsch von Sturmbooten durch eine Sturmbootkompanie eines Pionierbataillons. An die Einnahme dieser Stellung schloß sich auf dem holländischen Kriegsschauplatz der Durchbruch durch die Gröbe-Beel-Stellung bei Mönken, während der Angriff auf die „neue holländische Wasserlinie“ der Peluna Holland feindlichste Utrecht durch die intensiven erfolglose Kapitulation nicht mehr notwendig wurde. Fallschirm- und Aufstiegsgruppen hatten bereits in der Stellung selbst festen Fuß gefaßt, die Verbindung mit ihnen war hergestellt.

Im Anschluß an den Maasübergang in Maasricht konnte das nördlich vorgeschobene Werk der Stellung Lüttich, Eben

erzwingen; ein weiterer Uebergang gelang am 12. Mai nordwestlich von Hoeselt, hier wiederum durch Einmarsch von Sturmbooten.

Inzwischen waren weiter südlich deutsche Truppen bereits tief in das Stellungsvorfeld vor Lüttich eingedrungen, während um einzelne Marschposten noch gekämpft wurde. Schwere und schwere Artillerie, Panzer, dann Infanterie wurden eingesetzt. Dann kamen die Stoßtrupps einer Pionierbataillone mit Handgranaten und Ladungen aller Art, mit Flammenwerfern und vollendeten trotz des Feuers der Panzerforts das Werk der Befreiung. So fielen die Sports Posten, Hoeselt, Hoeselt, Hoeselt.

Unterdessen hatte sich in Südbelgien die für den neueren Verlauf des Krieges bedeutende Operation angebahnt. Ohne Widerstand war Luxemburg durchzogen, die erste belgische Verteidigungslinie — Arel und die zweite, Vivramont-Neufchateau — Arel, waren durchstoßen, die Ardennen überwunden, der tief eingeschlossene und besetzte Semois-Massiv schließlich beswungen und über die französisch-Grenze hinweg — Ein durchdringender Stoßfehl aus Panzer- und motorisierten Divisionen wurde über zum Durchbruch vorgetrieben. Am 13. 5. wurde, unterstützt durch die Luftwaffe, auf belgisches und französisches Gebiet bei Dinant, bei Montherme und Sedan unter dem entscheidenden Einfluß der Pioniere der Uebergang erzwingen.

Mit der Beschwignung der französischen Maas war gleichzeitig der Durchbruch durch die verlängerte Maginot-Linie erreicht, der sich bald auf 100 Kilometer erweiterte und am 18. 5. darüber hinaus noch bis gegen Montmédy sich erweiterte, wo dem Hauptangriff der Pioniere unter Oberleutnant Ger-

allein wieder unter den Augen des Feindes zurückkehrte. Das Beispiel ahndete. Zum folgten die Teile von Sturmbooten, bis das gesamte Ufer in Besitz genommen und unter Wasser in unteren Händen war. Am Abend schon verband dann die erste Eisenbrücke die beiden Ufer, das Bataillon Kempe hatte sie mit Unterstützung eines anderen Bataillons hergestellt.

Auf der anderen Front, von den Ufern des Atlantik bis an die Schweizer Grenze, befand sich das deutsche Meer in der räumlichsten Verfolgung des anhaltenden Schicksals. Überall trieben Vorausabteilungen mit harter Wintergeitigkeit feige Teile in die fliehende Masse und hemmten sich in kühlen Sandbreiten wichtiger Brücken. So gelang es einem Pionierbataillon unter Major Neumann, von dem vier Vore-Brücken bei Les Ponts de St. Hubert durch kühlen Querschnitt noch zwei unversehrt in die Sand zu bekommen; an dem Erfolg hatte der hierbei tödlich verunglückte Oberleutnant Benoit entscheidenden Anteil. Ferner nahm Oberleutnant Girener von einem Pionierbataillon die noch nicht gezeigte Eisenbahnbrücke bei Orléans und später die Eisenbrücke bei Selles unter gleichzeitiger Gefangenahme von zwei Batterien französischer Feldartillerie und Regiment Danzer eines Panzerpionierbataillons die einige noch abtransportierte Vorebrücke in Genval durch Besatzung einer Winterperle in härtestem Feuer, wobei er tödlich verwundet wurde. Dieser letzte Einmarsch der Pioniere in der letzten Phase ihrer Operationen, in der Verfolgung, endete am 25. Juni vor der Demarkationslinie.



Im Morgenrauen des entscheidenden 10. Mai überschreiten die deutschen Truppen auf von Pionieren geschlagenen behelfsmäßigen Brücken die Grenzlinie

Wir zerschlugen Glaszow Kernten!

Deutsche Kampfflugzeuge auf eine Entfernung wie noch nie zuvor eingesetzt

Von Kriegsberichterstatter Hermann Hauser

... 15. März. (PK) Wohlhablich lagen die flitzenden Bomber auf diesem letzten Märztag in der warmen Nachmittagssonne und warteten auf den Einflugsbefehl für den kommenden Nachtangriff. Frühling und Sonne hatten den weiten Flugplatz zu verhärtetem Erden. In Polen und auf den Inseln lagen die schwarzen Männer vom Bodenpersonal ihren Kampfplänen einige Wochen angedacht. Mäntel, Schuhe, Hosen hin und her. Eine richtige Frühlingssonne hatte uns alle erheitert. Wie fein hat doch unser früher die Stimmung seiner Soldaten erheitert, wenn er in seiner letzten Rede sagte, daß sie voll Freude den Frühling erwarteten.

Und der Brit? Wir hatten ihm am ganzen Winter über hart angeheißt. Aber Adolf Hitler hat noch härtere Schläge vorangeführt. Wir bekamen heute die Vorankündigung in die Zeit umzusetzen. Am frühen Nachmittag wurden wir befohlen: Es geht nach Glaszow. Die tschechische Großstadt lag im Norden der Insel hatte bisher wegen der weiten Entfernung nur vereinzelt unter deutschen Luftangriffen zu leiden. Hier glaubten die Engländer sicher, und so wurde Glaszow, das durch den Meeresschutz mit der See verbunden ist, nicht gedrungen zu einem der bedeutendsten Einflugsstellen. In großen Werken und Industrieanlagen werden hierher Luftaufträge ausgeliefert. Die deutsche Luftwaffe aber schlug überall dort zu, wo sie den Engländer empfindlich treffen kann.

Groszangriff auf Glaszow war ein Auftrag, den unsere Kampfflieger mit Vergehung aufnahmen, und mit peinlicher Genauigkeit wurden auf dem großen Flugplatz alle nötigen Vorbereitungen getroffen. Die Dämmerung begann ihre leichten Schritte über das in lattem Grün und Braun daliegende transsilvanische Land zu legen, als die ersten Maschinen sich für die weite Weite vom Boden abhoben. Unsere Besatzung hatte schon viele Einflüge auf die Besatzungszentren Englands durchgeföhrt, aber noch ein Großangriff hatten wir noch nicht zuvor so bewältigt im Gehalt. So waren wir voll gespannter Erwartung; wir hatten vor allem den Wunsch, der weitausste Sinnen möge uns bis zum Ziel treuen bleiben. Als wir die ersten Räte herantraten, stand die hellgelbe Scheibe des Vollmonds bereits am Himmel und tauchte den Wolkenrand am Horizont in milches Licht. Die Kanone der Jagdflugzeuge waren hartnäckig. Auf weiter Strecke schied sich uns immer wieder ihre feurigen Größe nach oben. Im gleichen Rhythmus dröhnten die Motoren und führten uns hoch über ein flaches Land in immer mehr nach Norden. Endlos blickte uns der Weg, den wir in schmeigender Einflamkeit dahinzogen. Wie eine Rieselfahrt lag im Mondlicht die Ebene zu unseren Füßen. Während Nachtweie empfangt uns, wir fliegen aus Meer hinaus. In der Ferne formen sich die Bergzüge längs der Küste. Trotz des Windes und des Fluges wurden wir nicht müde oder mardenhaften Schönheit, die sich dem Auge in wechsellender Weisheit bot.

Nach mußten wir am Ziel sein! Unsere Aufmerksamkeit verdrängte sich. Die es kannten wir auch schon den Arm des Glühendes vollgepackt mit Schiffen, die hier als Geleitzüge kamen und gingen. Gerne hätten wir sie mit Grüssen bedacht, doch unser Ziel war bestimmt. Unser großer Schritt war es, daß der Angriff. In nie geheimer Arbeit konnten wir jede Einzelheit ansuchen, Wertigkeiten, Fabriken, die Strecken der Stadt. Die Marschallerte legte uns einen Sperrenplan an. Gedulden vor die Nase, es rumpelte und landete um uns, ein wahres Rummelfeuer der Luft. Wir aber blieben die Röhre zusammen. Schritten wir die Stunden über eine flache Niederenernung geschleift, dann sollten sie nach dem bestimmten Empfänger genau anheftend werden. Wie furien zurück, unternehmen einen neuen Anlauf und wie auf dem Lichtausflug fliegen die Bomber ins Ziel. Aber nun nichts wie weg! Denn nachgerade wurde es nun

gemäß. Die Explosionen der Geschosse kamen so nahe, daß unser Prozesssingung wie von einer Nieselauf geschüttelt wurde. Wir haben noch, wie es da und dort brannte, denn auch unsere Kameraden konnten bei dieser idealen Sicht ihre Ziele nicht verfehlen. Soweit sich feht: Säfen und Industrieanlagen von Glaszow lagen in dieser Nacht schmerzliche Schicksal den Flammen übergeben. Eine Stunde zurück. Jetzt nach dem Angriff war eine gewisse Erregung abgeebd und die langanhaltenden Anstrengungen machten sich bemerkbar. Doch wir durften uns nicht

neben lassen. Nach lag ein weiter Weg vor uns und immer wieder hatte die Marschallerte unter Beschuß. Eine kleine Wundheiligkeit und sie hätten wahrhaftig Erfolg. Bei Vorepoil wurde es mit der Bomben besonders schlimm. Es brannte ganz ruhig in diesen englischen „Spektakel“. Das waren andere Kameraden, die hier ihre Last abgeben hatten. Das Fliegerglück war uns hoch und wir hofften den restlichen Wächter. Nach vielen Stunden fliegen wir, aber tobende, aus unserer Ju 88, aber trotz auf die Bestimmung, unseren Ziel zum Großangriff auf Glaszow beizugehen zu haben.

Immer wieder deutsche Bomber über Nordafrika

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

v. H. Rom, 15. März. Der italienische Heeresbericht meldet neue Bombenangriffe des deutschen Fliegerkorps von Eritrien auf die englischen Stellungen in der Corra. Immer wieder hat die deutsche Luftwaffe in die Kämpfe an der nordafrikanischen Front eingegriffen und den Engländern schwere Verluste beigemessen. Die italienischen Berichte weisen darauf hin, daß die Bomber des deutschen Fliegerkorps in den letzten Tagen vor allem Anstellungen englischer Panzerverbände mit großem Erfolg angegriffen haben. Die deutschen Flieger fliegen dabei mit erhöhter Genauigkeit auf die englischen Panzerformationen zu und untergriffen die englischen Verbände mit Maschinengewehren an und belegten die englischen Stellungen mit Bomben schwerer Kalibers.

Wirtschaftliche Umgestaltung im Baltikum

Rückblick auf die Zeit seit der Eingliederung in die Sowjetunion - Auswirkungen in Industrie und Landwirtschaft

Die Wirtschaft der drei baltischen Staaten Litauen, Estland und Lettland hat sich nach ihrer Eingliederung in die Sowjetunion grundlegend verändert. Industrie, Landwirtschaft, Handel und Gewerbe haben sich ganz den sowjetrischen Formen angepaßt. Die industriellen Betriebe sind nationalisiert worden, wobei die Betriebe der Schwerindustrie und der Metallindustrie den Schwerpunktpunkten der Sowjetunion direkt unterstellt worden sind. Die Verwaltung der anderen Industriebetriebe ist in die Hände der einzelnen von den baltischen Sowjetrepubliken gebildeten Industrie-Kommissariate gelangt worden.

Vor der Eingliederung in die Sowjetunion gab es in Lettland 6067 industrielle Unternehmen mit zusammen 97.500 Arbeitern, deren jährliche Produktion 728 Millionen Rubel betragen hatte. 998 dieser Unternehmen mit einer Produktionskraft von 814 Millionen Rubel und 70.000 Arbeitern sind nun verstaatlicht worden. In Litauen betrug die Zahl der nationalisierten Industriebetriebe 689. Es waren 88 Bankfabriken, 49 Zementfabriken, 32 Metallverarbeitungsfabriken, 47 chemische Fabriken, 48 Textil-, Leder- und Schuhfabriken, 89 Textilfabriken, 33 sawarische Unternehmen, 16 Holzverarbeitungsbetriebe, darunter auch die beiden litauischen Papierfabriken, 97 Lebensmittelunternehmen und 10 Elektrizitätswerke. In den nationalisierten litauischen Industrieunternehmen sind 35.000 Arbeiter beschäftigt.

Die verschiedenen Branchen dieser Unternehmen sind zu Ernten aufgenommen worden. Zur Geburt der Produktionsanlagen sind für das Jahr 1941 in diesen Ernten große Kapitalinvestitionen projektiert. Man plant, aus diesen drei baltischen Agrarstaaten drei Industriezentren zu machen, wobei das große zivilisierte Hinterland, das den baltischen Staaten bisher seine wichtige Ausdehnung für alle Pläne zu unterliegen scheint. Man nimmt sich sehr viel vor. Man will a. B. in Lettland schon in absehbarer Zeit mit dem Bau von Elektrizitätsanlagen, von Eisenbahnen, Ferninstrumenten usw. beginnen. Dabei bildet neben der Frachterweiterung die Beschäftigung ein noch nicht vollkommen gelöstes Problem. Die leitenden Fabriken haben bis jetzt zum allergrößten Teil mit vom Auslande eingeführter Steinöl- oder mit Holz ihren Heizungsbedarf gedeckt.

Die Holzfrage löst sich nun durch Umstellung der Fabriken auf Kohlen lösen werden, aber den Lettland in großen Mengen verfügt, dessen Gewinnung aber erst in großem Maßstabe in Angriff genommen werden muß. Die Kohlen sind im Lettland sehr reichlich vorhanden, die größte Aufmerksamkeit zugewandt werden. Dabei muß erwähnt werden, daß nach Weisungen leitender Beamten einige Arbeitergruppen schon sehr mit Holz arbeiten, die auf chemischem Wege im Lande erzeugt worden sind. Der chemische Kraftstoff beginnt eine Rolle zu spielen. Die Fabrik „Naront“ in Riga verwendet heimischen Kraftstoff bereits zur Herstellung

von Gummiwaren. Im Estland soll das bis jetzt größte Textilunternehmen, „Die Baltische Manufaktur“, bedeutend erweitert, auf ihre volle Leistungsfähigkeit gebracht und die Zahl ihrer Beschäftigten in diesen Jahren verdoppelt werden. Im allgemeinen darf man wohl annehmen, daß die Industrialisierung des Baltikums auf einen Stand vor dem Weltkrieg auf einen Stand vor dem Weltkrieg zurückzuführen ist. Die gegenseitliche Selbstständigkeit dieser Staaten hat - ohne das zivilisierte Hinterland - eine Eingliederung in die Sowjetunion als notwendig ergeben, die sich vor allem in einer Umstellung der großen in viele kleine Betriebe zeigt. Man darf annehmen, daß sich vorerst eine industrielle Ausbildung zur Situation vor dem Weltkrieg vollzieht.

Großlandwirtschaft enteignet

Auf dem Sektor der Landwirtschaft ist von den neuen Regierungen in den baltischen Ländern vor allem eine Agrarreform durchgeführt worden. Die wirtschaftliche Größe eines Mittelzuges in Estland 1938 betrug in Lettland sogar 2944 Hektar betrug. Da die Großwirtschaft jetzt vollständig enteignet worden ist, will man die neuorganisierten Betriebe unterstützen, um so die ehemalige Produktionsfähigkeit der Großwirtschaften in den Kleinstwirtschaften zu erzielen.

Von einer Kollektivisierung, a. B. von einer Kollektivisierung, eine Umstellung der einzelnen Bauernhöfen hat man vorläufig in den baltischen Ländern abgesehen. Man tritt dabei hauptsächlich von dem Gedanken aus, daß die baltischen Bauernhöfen sich kaum eignen. Die Bauern leben dort nämlich nicht in Dörfern, sondern in einzelnen Gehöften, die oft sehr weit auseinander liegen. Kollektivisierung würde einen organisatorischen Aufwand der Intensivierung der Landwirtschaft wird dadurch sehr erschwert, um so mehr als die Aufteilung der im Besitz der Großbauern gewesenen landwirtschaftlichen Maschinen nicht im Verhältnis der Aufteilung des Bodens vorgenommen werden konnte, ein Teil der Maschinen vorläufig demnach nicht voll ausgenutzt werden dürfte, wodurch als Nebenprodukt ein großer Verfall der früheren Intensivierungsmaschinen eintritt. Die Bauern ziehen in die Städte



... etwas über die strategisch wichtigsten Kanal-Anlagen, die nach dem französischen Besatzung in deutsche Hand gelangten? - In dieser der französischen Nordküste verlagerten Inselgruppen gehören: Jersey, Guernsey, Sark und Alderney. Die Inseln mit ihren fast 100.000 Einwohnern unterstanden bis zu ihrer Besetzung britischer Oberhoheit und führten die Bezeichnung „Channel Islands“. Sie bildeten jedoch zwei selbständige Gemeinwesen mit eigener Verwaltung. Die Amisprache war und ist französisch, während im Volks eine normannische Mundart vorherrscht. Die sehr fruchtbaren Inseln sind von paradiesischer Schönheit mit hüpfender fälschlicher Vegetation, Felderäumen, Ängern und hohen Farnen. Wegen des milden Klimas blühen im Dezember oft noch die Rosen.



... wie eine See Mine zur Explosion gelangt? - Natürliche wenn ein Schiff dagegen fährt, werden Sie antworten, - selbstverständlich - doch das „mir“ der Bombung soll an Land nehmender Besatzung erklärt werden. Als Beispiel ist eine der in den meisten Häfen verwendeten, auf bestimmte Tiefe durch Arbeit und Minenluft (A) verarbeiteten Kontaktminen gewährt. Weisse Weisbörner (A) streuen sich, flüchtigen gleich, durch die eiserne Wandung nach außen. Stößt ein Schiff dagegen, so zerbricht in ihrem Innern ein mit Säure gefülltes Hohlgefäß (B). Die Säure wirkt auf den zur Sprengkraft (C) führenden Draht ein, und diese bringt die Ladung (D) zur Explosion. Die verarbeiteten Minen sind mit einer Vorrichtung zur selbsttätigen Entzündung versehen, die in Tätigkeit tritt, sobald die Mine sich löst oder das Ankeranker zerflammen wird. Im Krieges gegen England spielt die Mine eine bedeutende Rolle.



... wie das DNB (Deutsche Nachrichtenbüro) arbeitet? - Für den höchsten Nachrichten - Großbedarf der vielen Zeitungen bestehen in fast allen Ländern besonders der deutschsprachigen: DNB, Quellen: Stefani, Gavan: Domet, Ausland: Tak, Vereinte Staaten: Afro-Prell. Das DNB verfügt über ein den ganzen Erdball umspannendes Netz von Agenten. In 24 Stunden wird die Überlieferungsmenge zu oft der amerikanischen DNB-Vertreter zum Ereignisort und bezieht das Geschehene telegraphisch oder telephonisch unmittelbar der Berliner Zentrale. Das DNB liefert mit dieser Nachrichten keine Anzeigen, die Tageszeitungen Großdeutschlands. Der DNB-Dienst verteilt politische Nachrichten, Berichte von Ereignissen auf den Kriegsschauplätzen und meldet Naturereignisse, Dinge aus dem Leben der Technik, Wissenschaft, Kunst usw.



... welche Funktionen ein Offizier mit dem Kommando erfüllt? - Der vom italienischen „Kommandantore“ (= Besatzungsbefehlshaber) abgeleitete Titel trägt bei der Heeresverwaltung ein Kapitän zur See, der einen Verband von Kriegsschiffen befehligt und für die Dauer dieser Stellung Kommandant eines Flottenverbandes ist, nicht zu verwechseln, sondern an die Tätigkeit gebunden. In der Luftwaffe wird der Chef eines Flottenverbandes, der meist Major oder Oberleutnant ist, Kommandore genannt. In den deutschen Heeresverbänden ist ein Flottenverband Kommandant eines großen U-Bootsverbandes, der großen U-Bootsverbandes den Ehren Titel Kommandore zu geben.

Das **Pelikan** Schreibband ist ein **Sparband**, denn es ist farbyverdrückel. Außerdem hat es ein einfaches Ende.

GÜNTHER WAGNER - HANNOVER

Bauern ziehen in die Städte

Im allgemeinen ist der Bauer des Baltikums keineswegs auf den Maschinenbereich eingestellt. Der Plan einer landwirtschaftlichen Intensivierung kann nur dann gelingen, wenn die Bauern im Gebrauch der Maschinen unterrichtet werden und man ihnen die Maschinen kostenlos zur Verfügung stellt. Vorläufig sind auf dem Lande nur wenige eingeleitet worden. Die baltischen Jugend wird veranlaßt, sich dort für die landwirtschaftlichen Maschinenbetriebe zu melden. Durch den Intensivierungsantrieb hofft man, auf den Lande Maschinen einzuführen, die man in den Städten vorfinden wird. Es ist anzunehmen, daß größere Schichten der Landbevölkerung dadurch nach den Städten gezogen werden.

Sämereien Max Kruw Halle (S.), Markt 10

ruiniert die Nerven

Einige gebeten lerngeübter Männer im besten Alter...
 Dr. med. Max Neuberger, Potsdam

Unterricht

Sandestonjervorbereitung zu Leipzig

Direktor Prof. Walter Dausloff
 Schulische Ausbildung in allen Fächern der Technik...
 Anmeldung für das Sommersemester 1941 für alle Abteilungen bis zum 13. April 1941

Handelskurse

in allen Fächern
Anfang April
Einzelkurse

F. Wehmer & Sohn
 Halle a. S., Martinstraße 11

Tanzschule Wally Beck

Gr. Steinstr. 19 a. d. Hauptpost
 Beginn neuer Anfängerkurse
 Einzelstunden jederzeit

Dr. Paul Hermann

Lehrbuch zur Ausbildung von
 Laboranten und Chemikern
 beginnt am 1. April

Kaufgehilfe

Jedes Poeten
Altpapier, Lumpen, Altsen, Metalle usw.

Vobach-Mode ein Begriff

Millionen Frauen sind es, die Vobachs
 Zeitschriften lesen und nach Vobach-
 Schritten schneiden. Denn immer bringt
 Vobach, was schön und modern - und
 schneidetechnisch durchgearbeitet ist!

NeuemODEN

die ausgesprochene Modenschrift, die
 alle Modenheiten, aber auch das Praktische
 und Einfache bringt, mit vielen
 farbigen Seiten ausgestattet ist und monatlich
 erscheint. Und zwar immer mit zwei
 Schnittbogen zu allen gezeigten Modellen.
 Preis 75 Pf., frei Haus 5 Pf. mehr.

W. F. Wollmer

Kleider- und Seldentoffe
 Geegründet 1769
 Große Ulrichstraße 6-10

Biermann Semrau

Das Kaufhaus für alle in Halle

Achtung, Hausfrauen!

Ihr Kieidersdrank hängt voller Punkte!

Zuschneideschau
 einmalmal Besuch
 sofort spielt leicht
 nach allen Modetenden!

2. Woche!

Nochmal 5 Tage!

Haushaltungs- u. Gewerbeschule für Mädchen

Beginn neuer Lehrgänge nach
 Oftern 1941:

1. Haushaltungshilfe
2. Frauenfachschule I & II
3. 3-jährige Schul- u. Hausfrauen
4. Fachlehrgänge Schneiderinnen, Handwerkerinnen
5. Zweijährige Berufs- u. Berufshilfen

Kaufgehilfe

Jedes Poeten
Altpapier, Lumpen, Altsen, Metalle usw.

Veredelung

Jedes Poeten
Schwarzwälder Edelthanne

Monteur-Anzüge

Arbeitskleider, modisch, leicht, bequem

Zinsler

Arbeitskleider, modisch, leicht, bequem

Viehverkaufvereinigung Bismarck und Umgegend e. G. m. b. H.

Freitag, den 21. März, vormittags 9 Uhr

Kukirol

beseitigt schnell, sicher und schmerzlos
Mühenaugen
 Hornhaut, Schwielen u. Warzen
 in Apotheken und Drogerien erhältlich

Krankheiten

Sofort besser hören durch „Luch-Oren“ (6000 7500, 4 Wochen nur Ansicht, Prospekt und Probedingung durch)

Verloren

Verloren
 Verloren
 Verloren

Das Verdunklungs-Rollo für Jedermann!

Neuheit **Schnupa-Rollos** Neuheit
 aus schwarzem Papier, einstellbar Träger und Schnurspanner, zum Selbstanbringen - Einfach und handlich

Breite in cm	90	95	100	105	110	115	120	125	130
200 cm lang	RM 5.18	5.23	5.33	5.43	5.53	5.63	5.73	5.83	5.93
225 cm lang	RM 5.23	5.28	5.38	5.48	5.58	5.68	5.78	5.88	5.98
250 cm lang	RM 5.33	5.38	5.48	5.58	5.68	5.78	5.88	5.98	6.08

Gebr. Müller, Leipzig C 1

Markgrafenstraße 4, neben Markthaus - Ruf 105 80

Louis Stephan & Co.

Halle (Saale)
 Hindenburgstraße 67 - Ruf 255 43

Karl Böhlert's

Rothschilcher, Halle (Saale)
 Oleariusstraße 3, Fernruf 239 33

Zuchtvieh-Versteigerung

Mittwoch, 26. März 1941, 11 Uhr
120 amtlich Jungbullen
 (von 12 Monaten an)



Arbeitseinsatz



Männlich

Lagerist

auch ältere Kraft, eventl. zum Anlernen, möglichst sofort gesucht.

WERKZEUG-KNAUF, Halle, Volkmannstraße 8.

Tüchtiger

Buchhalter (in)

für Durchschreibebuchführung von Lebensmittel-Großhandlung baldigst gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Altersangabe und Gehaltsansprüchen erb. unt. U 759 an Anzeigen-Vermittlung Dankhoff, Schwetschkestraße 1.

Bürovorsteher (in) und Sekretär (in)

büch.-tech. perf. (Mon.-Abstsch. i. Aut. u. Jahresabstsch. i. jed. Fall nach Anfertigung), Masch.-Schreib. i. einl. Briefwechs. u. Abschr. (z. T. gestenr.) m. ganz besond. Diapost.- u. Aufgab. i. Arbeiten u. Termine-überwächg., gew. am Fernspr., geistig reger u. nicht nervös erschiener, rational arbeitend, mögl. ältere Kraft zu sol. od. spez. von Wirtschaftswiss., Büro m. kl. Mitarbeiterstab (Großh.-Tarif B 3) gesucht. Nur gedieg. auf Dauerstellung Wert legende, vertrauenswürdige Kräfte werd. u. Bewög. gebeten unt. O 1646 MNZ.

Zimmerer - Lehrlinge

werden ab 1. April 1941 eingestellt.
KURT OTTO, Holzhaus- und Hallenbau, Halle (S.), Köhler Str. 44.



für Leichtmetallbearbeitung

Männliche u. weibliche Arbeitskräfte

sofort gesucht

Persönliche Vorstellung im Einstellbüro der
Siebel FLUGZEUGWERKE G.M.B.H.
HALLE (SAALE)



Wir suchen zum baldigen Eintritt einen

Buchhalter

mit mehrjähriger Berufspraxis. Angebote mit Lichtbild, Lebenslauf und Zeugnisabschriften sowie Angaben über Gehaltswünsche und frühesten Eintrittstermin unter Kennwort VFH erbelen an

Siebel-Flugzeugwerke G. m. b. H. - Halle (Saale) 2



Wir suchen laufend deutsche Arbeitskräfte zur Umschulung als

- Maschinenschlosser
- Bauschlosser
- Konstruktionsschlosser
- Dreher
- Fräser
- Hobler
- Horizontal- und Vertikalbohrer
- Elektroschweißer

Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild sind unter Kennwort HW/BGAG. (unbedingt angeben) zu richten an

Reichswerke „Hermann Göring“

Hauptpersonalabteilung
Berlin - Halensee, Albrecht-Achilles-Str. 62/64

Suche sofort oder 1. 4. 1 Schmiedegesellen und 1 Lehrling
Otto Hempel, Hays (Harz).

5 bis 10 tüchtige Vorl.- u. Dränearbeiter bei Akkordlohn sofort gesucht.
Ottomar Zitzmann, Kullurbau, Halle a. S., Wittestraße 4.

Technische Zeichnerinnen gesucht!

Wir stellen für die Laubahn der

technischen Assistenten und Sekretäre



einige weibliche Kräfte ein, die bereits 3-4 Jahre als technische Zeichnerinnen tätig gewesen sind. Die Bewerberinnen müssen wenigstens 20 Jahre alt sein und dürfen das 32. Lebensjahr noch nicht überschritten haben. Nach erfolgreicher Ausbildung und bestandener Prüfung erfolgt Anstellung als außerplanmäßige techn. Assistentin die planmäßige Anstellung erfolgt bei Be-währung innerhalb eines weiteren Jahres. Bewerbungs-gesuche mit Lebenslauf, Zeugnissen und selbstgefertigten Zeichnungen an

Reichsbahndirektion Halle (Saale), ThienstraÙe - 4 P 24 -

Lagerarbeiter

auch als Beifahrer, sucht
KARL ERBE, Kartoffel-Großhandlung, Hindenburgstraße 67.

Verheirateter Melker

zum baldigen Antritt gesucht
A. WOLFF, Horeburg über Eisleben.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt für umfangreiche Arbeiten in der Westmark (evtl. auch im Osten)

Bauführer

des Straßen- und Tiefbauwesens

die nachweislich über hinreichende Praxis für selbstständiges Arbeiten verfügen. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbelen an

Straßenbau Boersj, Kassel

Kurfürstenstraße 8.

Akkord-Maurer

auch Akkord-Kolonne, zum baldigen Einsatz gesucht. Schriftl. Meldung an

Deutsche Bau-AG.
Frankfurt a. M., Reuterweg 80.

Zur Unterstützung des Betriebsführers wird ein

Leiter

der Sozial-Abteilung

gesucht. Geeignete Persönlichkeiten, die über die erforderlichen Voraussetzungen verfügen, wollen ihre ausführlichen Bewerbungen mit Antrittstermin, Lichtbild, Lebenslauf, Gehaltsansprüchen usw. richten an die

Personalabteilung der
Gottfried Lindner Akt.-Ges.
Waggon- und Fahrzeugfabrik, Ammendorf bei Halle a. S.



Wir suchen

- einen gewandten Glasreiniger
- einen Elektriker
- drei zuverlässige Kraftfahrer mit Führerschein II, sowie
- mehrere fleißige Hofarbeiter

Persönliche Vorstellung im Einstellbüro der

Siebel-Flugzeugwerke G. m. b. H.
Halle - Saale

Wir suchen für unsere Verkaufsniederlassung in Nienleben, Bez. Halle,

einen Reisenden

oder

Lagerverwalter

möglichst mit Führerschein. Bewerbungen mit Lichtbild und Angabe der bisherigen Tätigkeit.

Harzer Nahrungsmittelwerke
ROBERT HENNING,
Schwanebeck bei Halberstadt.

Vertreter gesucht

der bei Aluminium-Schweißwerkstätten eingeführt ist. Anfragen an

Fabrik Filless, Duisburg.

Lohnbuchhalter

und Lagerist

gesucht. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen unter SI 1631 an die MNZ, Halle (Saale).

Wir suchen zum baldigen Eintritt einen

Heizungs- und Installationsmeister

für unsere Energiebetriebe. Bewerbungen mit Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen u. frühestem Eintrittstermin sind zu richten an die

BUNA-WERKE
Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Personalbüro für Angestellte
Schkopau über Merseburg

Renmeister oder gel. Landwirt, bilanzsicherer Buchhalter, erfahren in der Prüfung landw. Betriebe, als

LEITER

einer landw. Buchstelle
Vorpommerns

gesucht. Angebote un. 5 1555 an die MNZ, Halle/S.

Erfahrener Völl-Kaufmann

1. Kraft, langjähriger Betriebsführer, firm in Bilanz, gesetzlich. Buchführung, Steuerwesen usw., fremdsprachlich. Export-Fachmann, zuverlässig, sucht Vertretungsstelle, Angebote un. P 1933 an MNZ, 297 10.

Bei Lebensmittel-Frischkostgeschäften, Kiekeren und Konditorien usw. gut eingetretene Vertreter erzielen

Dauereinkommen

durch d. Verkauf eines sehr begehrt. marktfreien Konsumartikels. Ausführl. Zuschriften un. C. Z. 1864 A. an DAV, Berlin SW 68, An der Jerusalemer Kirche 2.

Die Werbeabteilung eines Berliner Großverlages mit aktuellen Verlagsobjekten sucht redigewandte

Damen und Herren

für erfolgreichende Tätigkeit im Außenbetrieb in Halle und Umgebung. Interessenten mit einwandfreier Vergangenheit (auch Nichtschleusen) werden gebeten, sich am Montag, 17. März, von 15 bis 20 Uhr, beim Portier Hotel Europa, Halle, Riebeckplatz, zu melden.



Wir suchen zum baldigen Eintritt jüngeren

Physiker

für interessante Arbeiten in unserer Entwicklungsabteilung.

Ausführliche Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen und Lichtbild sowie Angabe des frühesten Antrittstermins erbeten an

AUER Gesellschaft A.-G.
Oranienburg bei Berlin

Wir suchen zum baldigen Eintritt

Steinholzfachmann

zur Unterstützung des Betriebsführers.

Ausführliche Angebote mit Angabe von Gehaltsansprüchen an

Gustav Bargende K. G.
Charlottenburg 3, Kaiserdamm 3.

Wir suchen für 15. April evtl. früher

verheirateten Melkermeister

mit eigenen Hilfskräften für etwa 50 Kühe und 35 Stück Jungvieh. Gute Wohnung ist vorhanden.

Gesellschaft f. Landeskultur G.m.b.H. Abt. Gutverwaltung Blossen, Post Merseburg Land.

Für unser Betten-Spezialgeschäft suchen wir eine

branchenkundige Verkäuferin

und erbiten Angebote mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf, Gehaltsansprüchen und Angabe frühesten Antrittstermins.

Kress & Co., Bettenhaus
Halle (S.), Pfännerhöhe 4.

Wir suchen zum baldigen Eintritt

Gardinen-Verkäufer (in)

Kontokorrent- und Mahnbuchhalter (in)

Tapeziermeister

für unsere Verdunkelungs-Abteilung.

Ausführliche Angebote mit Angabe von Gehaltsansprüchen erbeten

Gustav Bargende K. G.
Charlottenburg 3, Kaiserdamm 3.

Kraftwagenführer

für Lastwagen

s o f o r t g e s u c h t

Carl Warnecke
Großdruckerei

Wir suchen zum baldigen Eintritt

1 bis 2 Brauerlehrlinge

Kräftige, junge Leute mit guten Schulzeugnissen wollen sich melden bei

BRAUEREI KROSTITZ A.G.
Krostitz über Ellenburg.

auch Angänger, für Stenographie, Schreibmaschine u. allgemeine Büroarbeiten für sol. gesucht. Handschrift. Angebot mit Zeugnisabschriften erb. an Gustav Drescher, Landmaschinenfabrik, Halle/S., Auedere Delitzscher Str. 40/43.

Kontoristin

Lagerarbeiter

Transportarbeiter und Laufbursche

g e s u c h t

Maschinenfabrik Bader & Halbig
Königsstraße 75/77

Für aufstrebendes Jüngeres

Kaufmann

wird in mittlerem Betrieb Vertretungsstelle geboten. Gediegene kaufmännische Ausbildung. Bedingung: Kenntnisse in Buchführung erwünscht. Bewerbung unter O 1606 an MNZ, Halle.

Tüchtige

Stenotypistinnen Anwärterinnen

männliche und weibliche

Büroangestellte

Belaudner und Bühnenarbeiter

für das Stadttheater. Können ihre Bewerbungen mit Lichtbild jederzeit dem Personalamt der Stadt Halle (S.), Marktplatz 1, vorlegen. Vergütung nach Vereinbarung.

Der Oberbürgermeister

Wir suchen zum baldigen Eintritt

weibliche Büroangestellte

mit Kenntnissen in der Buchhaltung und möglichst auch in Stenographie u. Schreibmaschine. In Dauerstellung für Industriebetrieb im Kreise Delitzsch. Angebote unter Ou 1934 an die MNZ, Halle (S.).

Abonnentenwärter und -werberinnen

Kolonnenführer

für erstklassige Kunstzeitschrift in Vielfachdruck gesucht. Nur tüchtige Kräfte schreiben an Werbeführung R. Ebenhöf, Wien 1, Reichsstraße 5.

Wir suchen zu möglichst baldigem Eintritt einen

Angestellten

zur Unterstützung des Betriebsführers in der Auftragsabteilung, Terminüberwachung und Kartierung. Außerdem sind Kenntnisse im Akkordwesen erwünscht.

Magdeburger & Werther, Eisengießerei
Halle/S., Paul-Rebeck-Straße 20-22.

Herrnfrisour

und Friseur für sofort od. später gesucht. Friseur-Parfümerie Kozlowski, Halle, Holtenauerstr. 69, Ruf 307 00

Suche i. L. 4. 41 od. später verheirateten

Bulldogführer

Frau soll in der Landwirtschaft mitarbeiten. Gute Wohnung vorhanden. H. Busch, Werderhain, Kr. Bitterfeld, Post ober Halle-S., Ruf Ostrau Nr. 10

Sehr redigewandte und gebildete junge Dame, die sich gut als

Empfangsdame

für ein photographisches Atelier eignet und auch in schriftlichen Arbeiten erfahren ist, wird für bald oder später gesucht.

W. Schilling
Große Ulrichstraße 62, II.

Ich suche zum baldigen Antritt:

- für **Konstruktionsbüro:** Abtlg. Füllpressen / Konstrukteure und Abtlg.-Wasserreinigung / techn. Zeichner,
- für **Telefon-Zentrale:** Herr oder Dame,
- für **Abteilung Versand:** flotten Expedienten, möglichst aus der Eisen- oder Speditionbranche,
- für **Abteilung Buchhaltung:** einen tüchtigen Buchhalter(in), perfekt in Schreibmaschine,
- für **Abteilung Lohnbuchhaltung:** eine Dame,
- für **Abteilung Korrespondenz:** mehrere Damen, perfekt in Schreibmaschine und Stenographie,
- für **Abteilung Registratur:** eine tüchtige Hilfe.

Schriftliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften sind zu richten an

A. L. G. Dehne, Halle (S.)
Schloßplatz 154.

Wir suchen zum baldigen Eintritt:

Hochbautechniker

Buchhalter

Lohnbuchhalter (in)

Stenotypistin

Kochfrau

Angebot oder persönliche Vorstellung

Schmidt & Richter
Baugeschäft, Halle/S., Reideburger Str. 45.

Jüngerer Mann als Beifahrer

und Lagerarbeiter sofort gesucht. Herrn. Kötzsch, Bitterf., K. Klugegroßhandlung, Halle, Lindenstraße 52.

für alle Bürostellen, mit guten Stenographie- und Schreibmaschinenkenntnissen für sofort oder später in angenehmer Tagesstellung gesucht. Durchgehende Arbeitszeit, Vorstellung mit Zeugnis und selbstgeschriebenen Lebenslauf nach vorheriger Anruf (8 49 10).

Reichslehre- und Verlags-Ges. m. B. H.
Zweigniederlassung Sachsen-Anhalt
Halle/Saale, Mühlweg 22.

Wir suchen zum baldigen Eintritt:

Tüchtiger Verkaufschaffeur

gesucht (für Lebensmittel-Großhandlung). Angebote unter B 641 an MNZ, Bitterfeld, Hallesche Straße 1.

Beifahrer Lagerarbeiter

welche Lust haben, in Kürze Lieferwagen Klasse IV z. Jahr. gesucht.

Horst-Heinz Kuffel
Autosachver.-Großhandlung,
Ostenbergstr. 17/18. Ruf 342 82.

Wir suchen zum Eintritt für 1. 4. 1941 weibliche

Lehrlinge

als Verkäuferinnen und Putzmacherrinnen. Persönliche Meldung mit Schulzeugnissen und selbstgeschriebenen Lebenslauf bei

Karstadt
Aktien-Gesellschaft,
Halle-Saale, Große Ulrichstraße.

Vertreter

Großverlag stellt Anfang April wichtige örtliche Verkaufskräfte für die Anzeigenerwerb. Können guten, eingetragenen Objekten ein. Event. Umschlagn. Ausführliche Angebote unter 6326 befürd. Ammann-Koch, Leipziger Straße 14.

Beifahrer

Laufjunge

(Hilfsarbeiter), welcher einen bis sechs vertritt, gesucht.

Max Schulz,
Leipziger Str. 56,
Niederplatz.

Bäckerlehrling

best. ein Bäcker u. Sanitärer sucht Ziele, erste (S.), Otto-Röhler-Str. 39, Ruf 251 76.

Belegreiter

Belegreiter, dessen Frau im Stadt. m. d. 1. April für 22 Kühe und dem verheirateten Jungweib gesucht. Näheres, Sprechst. über Halle/S.

Meister

Meister, dessen möglich oder verheiratet, wo Frau in Stadt. m. d. 1. April für 22 Kühe und dem verheirateten Jungweib gesucht. Näheres, Sprechst. über Halle/S.

Auf den städt. Friedhöfen werden sofort

Arbeiterinnen

auch für halbe Tage

eingestellt. Meldungen an dem Gertrauden-, Nord- und Südriedhof und Stadtgefängnis.

Stadt. Friedhofsverwaltung



Industrieunternehmen

sucht zum baldigen Antritt

vertrauenswürdig Direktions-Sekretärin

Nur wirklich zuverlässige Kräfte, die bereits in einer derartigen Stellung mit Erfolg gearbeitet haben...

Frauen

für Halbtagsbeschäftigung in der Papierverarbeitung werden für sofort gesucht...

Kefersteinsche Papierhandlung K.-G., Halle (Saale), Landsberger Straße 16-20.



Tücht. Kontoristin und Stenotypistin sowie Bürobeamte

für unser Hauptbüro Halle und Werk Hohenthurm gesucht. Natop & Eberhardt Dampfessel- und Maschinenbau, Halle (S.), Cecilienstraße 9.

Arbeiterinnen

evtl. auch Frauen für halbe Tage stellt ein

Carl Warnede GROSSDRUCKEREI

Frauen und Rentner

finden Dauerbeschäftigung als Boten der Saale-Zeitung in den frühen Nachmittagsstunden. Außer dem Botenlohn wird je nach Lage und Größe der Bezirke ein festes monatliches Weggeld vergütet...



Saale-Zeitung Vertriebsabteilung - Zimmer 5 Fernruf 274.31.

Wir suchen für sofort oder später

Stenotypistinnen

(auch Anfängerinnen) Hörfachschreiberinnen (auch Lernende)

Tabellierenderinnen

(auch Lernende) Bürohelferinnen

Handschriftliche Bewerbungen mit Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und frühestem Eintrittstermin sind zu richten an die

BUNA-WERKE Gesellschaft mit beschränkter Haftung Personalbüro für Angestellte Schkopau über Merseburg

1 perfekte Stenotypistin 1 Kontoristin

eventl. auch für halbe Tage, möglichst für sofort gesucht. Angebote mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften an

Gauffilmstelle Halle-Merseburg, Halle (S.), Fährstraße 1/2.

junges Mädchen

für mein Haushalt bei Familienanschluss, evtl. auch Pflichtjahr.

Frau A. JEHLE, Zeitz, Milchhof

Sprechstundenhilfe

auch Anfertigung, baldmöglichst gesucht.

DENTIST FRITZSCH, Halle-S., Magdeburger Str. 30.

Suche zum 1. 4. tüchtiges sauberes, junges

Landhausmädchen oder Pflichtenmädchen. Bewerbungen mit Bild und Zeugnissen an Baronin Seckendorff-Neukirchen, Kr. Merseburg, Rul Holleben 68.

Junges Mädchen

als Stütze und Hausmädchen z. 15. 3. od. spätl. in Gutshausl. gesucht. Etwas Kochkenntnisse u. Interesse f. Gellügel erwünscht. Ausbildung im allg. Zweig des Haushalts unter Leitung der Hausfrau - Familienanschluß. Angeb. evtl. Gehaltsansprüche u. Zeugnisabschriften evtl. Bild an Frau Leni Köster, Neutzsch, Halle/S., Rul Wettin 307.

Suche zum 1. 4. ein jungeres Mädchen als

2. Kontoristin

F. BUNGE, Möhlwerke Rebnitz über Halle-Saale.

Suche bei hiesig. Familienanschluß im Haushalt, Kochen u. Nähen erfahren, sehr zuverlässige Stütze

die gern bereit ist, während des Krieges bei mir leb. 1 Jahr, Einkelln ab und zu zu betreuen. Bewerber, mit Zeugn. Abschr. u. Lichtb. u. Gehaltsanspr. an Frau Gertr. Richter, Leipzig O 27, Lud.-Colditz-Str. 31, Ruf. 6254.

Orthopädisch - chirurgische Heilanstalt (Kinderheim)

sucht zwei jüngere Schwestern zum baldigen Antritt. Oberin, Halle (S.), Sophienstraße 38.

Zuverlässige Stütze

für Bürot. und Geschäft sofort od. 1. April gesucht. Angeb. an

O. Schulze Stadtkasse Merseburg

Hausmädchen

Suche zum 1. oder 15. 4. ein nettes kinderliebendes Mädchen als Hausmädchen für Gutshausl. Betriebsgröße 300 Morgen. Alter nicht unter 18 Jahr. Familienanschluß u. Taschengeld wird zugewickelt. Ursula Stöber, Schafstädt, Kr. Merseburg, Markt 165. Ruf. 536.

Hausangestellte

nicht unter 18 Jahren, zum 1. 4. oder später gesucht.

Frau M. BACHNICK, Kreuz-Drogerie, Wollen, Kr. Bitterfeld

Gesucht Hausmädchen

u. alleinlebende Hausfrau für Küche und Haushalt. Sommerfrähe „Anerbahn“, Roßbach (Thüringer Wald).

Fließige Pädlerin

für Tages- oder Halbtagesarbeit für Dauerbeschäftigung gesucht.

C. W. PABST, Mineralölimport und chemische Fabrik, Privatstraßen-Zimmermann 2.

Hausgehilfin

od. hauswirtschaftlicher Lehrling für sofort oder später gesucht. Moderner Einmitlein-Hausl., Rechtsanwalt Schreiber, Dolau bei Halle, Hindenburgstraße 6. Ruf. 255.

Tagesmädchen

junges, kinderliebendes, zum 1. 4. in angenehme Stellung gesucht.

Dr. Stolz, Halle-Köllwitz, Boker Weg 31.

Aufwartung

sucht Dr. R. Grimm, Ulestraße 4

Küchengehilfin

vertraut mit sämtlichen vorkommenden Küchenarbeiten und gewandt im Servieren. für Großküchenbetrieb gesucht. Zuschriften mit Lebenslauf, Lichtbild und Zeugnisabschriften unter Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Austrittstermins erbeten unter R 1624 MNZ, Halle/S.

Kontoristin

eventl. auch für Halbtags, sofort gesucht

Knauf Halle-S., Volkmanstraße 8.

Weibliche Hilfskräfte

für meine phototechnische Abteilung (leichte angenehme Arbeit) stellt ein

Photokino Krütgen

Königsstraße 24/25.

Tagesmädchen

liebtig, fleißig, sofort gesucht.

Halle, Reilstraße 40, III r.

Kaninenhilfe

(Verkauf) für sof. od. später gesucht. Karl Sundermann, Luftschifferschule, Halle/S., Ruf. 329 44.

Aufwartung

saub. u. gut empfindl. z. Reinhalt. von Geschäftsräumen ges. Evtl. ausstillw. Britzke- & Apotheker, z. Zoo, Reilstr. 38.

Junges, freundliches Mädchen

welches zu Hause schlafen kann, für Haushalt gesucht oder Fräuleinmädchen.

MAX IHL, Papierhandlung, Krusenstraße 24/25.

Schreibkraft

(Aufführer) spätestens zum 1. 5. 41 gesucht. Vergütung TO. A.

Steinbruch-Berufsgenossenschaft Kurfürstenstraße 73.

Hausmädchen evtl. Pflichtjahrmädchen

zum 1. 4. für Gutshausl. sucht Frau z. Wendenburg, Naundorf 88, Eisenb.

Alleinmädchen

mit Kochkenntnissen, bewandert in allen Hausarbeiten in ruhigen Haushalt. Frau Sauterzapf, Halle, Witkekindstr. 23a. Ruf. 20 262.

Suche zu sofort oder 1. April tüchtiges Hausmädchen

für Gutshausl. Frau Tilly Böcker, Rittergut Benndorf b. Gröbers, Bircke Halle-Leipzig, Ruf. Gröbers 114.

Frauen

zum Gabeln von Kartoffeln sucht

KARL ERBE, Kartoffel-Gr.-handlung, Hindenburgstraße 61.

Anfängerin

f. Stenographie, Schreibmaschine u. alle Büroarbeiten, die bereit Pflichtjahr und Arbeitsdienst angeht, ist bei sofort oder z. 1. 4. von Verbandsbüro gesucht.

Reilstraße 40, II. k.

Für meine Sackfabrik dringend gesucht

Mädchen und Frauen (auch älter) zum sof. Eintritt.

F. Lehmann, früher Pfaffenberg Königstraße 79

Stütze

Suche wegen Verheiratung meiner jetzigen Stütze ein durchaus zuverlässiges junges Mädchen aus Landwirtschaft, nicht unter 25 Jahren. Häuslicher Familienanschluß. Etwas Gellügel (verpachtete Landwirtschaft), Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüche an Fr. H. Mähner, Bäuerin, Reibburg bei Halle a. Saale.

Zum 1. 4. Stütze

erbeten in 2 Hektar Rindern und zur Hilfe in Haus und Garten gesucht. Rentierh. Bernhardt b. Cursitz.

Kontoristin

in Stenographie und Schreibmaschine bewandert, für sofort gesucht. Schriftliche Bewerbungen erbiten

Gehr. Schubert

Großbäckerei u. Mühlenwerke Halle (S.), Merseburger Str. 102

Anfängerin

für sofort für Büro und Lager für Großhandlung gesucht. Angebote R 5329 MNZ, Riebeckplatz.

Tüchtige Hausgehilfin (Tagesmädchen)

eventl. 1/2 Tag, zum 1. 4. oder 1. 5. wegen Verheiratung d. jetz. gesucht. E. ROLLE, Bertramstraße 24, I.

2 Friseurinnen

sucht in Dauerstellung Salon Prinz Leipziger Straße 103.

Tagesmädchen

sauber und ehrlich, zum 1. 4. 1941 oder später gesucht. DENTIST ADLER, Halle (S.), Lindenstr. 58, I.

Büfetistrouleln

für Eindele, auch Anfäng., sof. ges. Eisdiele, Rannische Straße 3.

Häherinnen

auch Halbtagsfrauen, stellt ein M. Eisen Leipzig Straße 14.

Plätterin

jede Woche 2 Tage gesucht. Wäscherei Trudler, Halle, Leipziger Straße 21.

Anfängerin

für Büro und 1 Laufmädcl stellt sofort ein MAX RUMMEL, Halle-S., Krosprinzenstraße 4.

1 Hausgehilfin u. 1 Büfetistrouleln

z. 15. April von einem Kaffee in Dessau gesucht. Angebote R 5328 MNZ, Riebeckplatz.

Jung. Mädchen

für Haushalt und Geschäft stellt zum 1. April ein. Bäckerei u. Konditorei Carl Poser, Sekundärl., Leipziger Straße 16, Ruf. 357.

Für laufende Bindungsarbeiten (Fabrikbetrieb) zuverlässige und erfahrene Kraft

in Selbstverpflichtung gesucht. Angebote 2. April an WRS, Oststr. 6.

Garten- u. Kraft

Recht und ein. 2er, nebenbei bei Gartenbau, Brand-/Erdbeiführung.

Mädcl

berühmte Fleißige für Stoffwascherei mit 2000 St. 1. oder 15. April gesucht. Familienanschluß erwünscht. Angebote 2. April an WRS, Oststr. 6.

Bürohilfe

abends 9-11 Uhr, für Bindung und Retortenprobieren gesucht. Halle-Zentrumstraße, Wagnersstr. 1160 WRS, Halle.

Zünftige Mädchen

für Sonntags- und Geschäft, zu baldigem Antritt gesucht. Frau Bernau, Kommandantenstr. 10, Halle, Ruf. 385 80.

Friseurin und Herrenfriseur

sucht 2 Meister. Zeilstraße 48.

weibl. Seherlinge

Intellig. junge Mädchen, die Interesse für den Lebensmittelhandel haben sich persönlich oder schriftlich in Halle und Verkauflern werden wollen, wenden an unsere Filiale Am Seintor 7. Schade & Füllgrabe



Mitteldeutsche Nationalzeitung

Galle/Saale

Verlag: Mitteldeutsche Nationalzeitung G.m.b.H., Halle (S.),
Wallstraße 1 B. Die "M.N.Z." erscheint wöchentlich fünfmal.
Wochenausgabe 200. Ein Preis 10. Das amtliche Ver-
ständigungsblatt sämtlicher Organisationen der Partei im Gau
Halle/Saale und in den Kreisen. Die "M.N.Z." erscheint
unabhängig von jeder Partei. — Verlag: Mitteldeutsche
Nationalzeitung G.m.b.H., Wallstraße 1 B. Halle Nr. 27-31.
Einzelpreis 15 Pf. 12. Jahrgang Nr. 74

Wochenausgabe monatlich 2,-. Einzelhefte 20 Pf. (Halle) 25 Pf.
Zeitungsbüro: Halle, Wallstraße 1 B. Halle/Saale. — Ab-
gabe: monatlich 2,-. Einzelhefte 20 Pf. (Halle) 25 Pf.
Der Verkauf ist für
den nächsten Monat verlängert, wenn nicht spätestens am
15. des ablaufenden Monats Wiederholung schriftlich erfolgt ist.
Sonntag, den 16. März 1941

Angriffe, wie sie bisher ohne Beispiel sind

Die Bombardierung von Glasgow ist die Sensation für die Newyorker Zeitungen

Schlimmer als in Coventry!

Heldisch leben!

Von Generalmajor a. D. Bernhard Schwerdtfeger

E. M. New York, 15. März. In New York jagt eine Sonderausgabe der Zeitung die andere. Unter riesigen Schlagzeilen bringen die amerikanischen Blätter Berichte von den mit außerordentlich starken Kräften durchgeführten deutschen Luftangriffen auf Liverpool, Hull und Glasgow. Vor allem die Zerstörung des industriellen Hauptzentrums und Zentren des Schiffbaus Glasgow, der nach den amerikanischen Zeitungen schwersten getroffen ist, hat in New York als eine Sensation allerersten Ranges eingeschlagen. Noch am Sonnabendabend landeten mächtige Verbände in den zertrümmerten Hafens und Dockanlagen, das in den letzten Wochen von Deutschen besetzter Flugzeuge in ununterbrochener Wellen angegriffen worden ist. Die Amerikaner wissen, obwohl ihre Berichte durch die englischen Seemannschaften gingen, angeblich, daß noch niemals eine englische Hafenstadt mit einer derartigen Wucht und Verbisstheit angegriffen worden ist. Selbst die Zerstörungen von Coventry und Birmingham seien weit in den Schatten gestellt.

Es ist nicht die neueste Luftkriegsverategie über England einen weitestgehenden Fortschritt, denn die letzten Angriffe sind auf Gebiete erfolgt, die bisher relativ abseits abgeblieben seien.
Vor allem liegen in und um Glasgow vitale Anlagen eines großen Kriegsausrüstungszentrums. Es könnte sein, so schließt dieser Bericht, daß die Engländer eines Tages feststellen, daß Glasgow für England nichts mehr nützt.
Der militärische Fachmann des Newyorker Abendblattes „The Meridian“ erklärt: „Mit Beginn der massierten deutschen Großangriffe und der anschließenden Luftkriegsaktionen sind nunmehr für England Monate des Schreckens angebrochen. Das deutsche Ziel ist durchaus logisch: Wenn Deutschland imstande ist, Englands Häfen weiter mit Schutt, zertrümmerten Leuchtfeuern und Dockanlagen und Schiffsrümpfen anzufüllen, dann ist England verloren, denn England atmet durch seine Häfen!“

Selbstgedenkt! Unsere Gedanken wandern zurück durch die vieltausendjährige Geschichte der Menschheit. Immer war es so, daß nur die heldischen Völker sich zu bekannnten vermochten im strengen Auf und Ab des Weltgeschehens. Wo der heldische Gedanke erforderte, wo lautes Genieheraum und rein händelndes Denken sich ausbreiten vermochten da war es um die Völker gegangen. Immer schon hatte das lautliche Wort Geltung. Nur der verdient sich Freiheit wie das Leben, der täglich sie erobern muß.
Für kein Volk der Erde ist der heldische Sinn des einzelnen zu einer so unerlässlichen Förderung der Volkseinheit geworden, wie für das deutsche. Durch seine geistvolle Lage in Europa bildet Deutschland ein ausserordentliches Land der Mitte. Über Deutschland laufen die wichtigsten Verbindungen des Kontinents von Ost nach West von Nord nach Süd. Nirgendwo findet das deutsche Land eine so stark ausgeprägte natürliche Verbindung gegenüber den benachbarten Völkern. Es mußte es um seinen Lebensraum ringen von allem Anfang an, und wenn wir

nur die Geschichte der letzten Jahrhunderte vom Dreißigjährigen Krieg an betrachten, so erkennen wir bereits die große geopolitische Schicksalsrolle, den in der Mitte Europas vorhandenen deutschen Raum als selbständiges Staatswesen durchzuhalten. Das die Fortentwicklung von Deutschland und Mittel-Europa durch die Macht der deutschen Völker, sondern nur ein macht-politisch kraftvolles Weltbild, dessen Schwäche den großen Völkern Europas, insbesondere unteren weltlichen Nachbarn die Machtlosigkeit, viel früher als Deutschland zu einer nationalen, in sich geschlossenen Staats-einheit zu gelangen. Dabei war das deutsche Volk und mehr noch der deutsche Mensch wegen seiner traditionellen Haltung und wegen seiner soldatischen Eigenschaften in aller Welt berühmt. Auf den Schlachtfeldern Europas bewährte sich überall die deutsche Stämme bis endlich aus der Masse bedeutungsloser Staaten sich einzelne größere Territorien entwickelten.
In heldenhafter Abwehr hat zunächst Österreich lange Jahrzehnte hindurch die schwebende Schwert der Welt im Blick gegen die immer erneuerten türkischen Vorstöße abgelehnt. In dieser seiner deutschen Mission hat es die Vorkämpfer des deutschen Mannes gegen alle Bedrohungen von Südosten und Osten her sicherzustellen vermocht.
Mit der Epoche Friedrichs des Großen begann sich allmählich das Schwerkgewicht der deutschen Dinge in nördlicher Richtung zu verlagern. Man lernte innerhalb und trotz der deutschen Vielkaiserzeit mehr über die Grenzen des damals noch zusammenhängenden preussischen Staatsgebietes hinaus „kritisch“ zu denken. In den inneren Auseinandersetzungen des Dreißigjährigen Krieges zwischen Nord und Süd erwarb am Vorhieb des Großen Königs und des preussischen Heldentums eine neue Vorstellung alles dessen, was sich deutsch nannte, von Heldentätigkeit und soldatischer Größe. Preußen wurde zur Vormacht des Nordens. In der napoleonischen Epoche kämpfte dann nicht mehr ein in sich geschlossenes deutsches Volk, sondern nach der Niederwerfung Preußens im Feldzuge von 1806/07 eigentlich nur noch Österreich gegen die napoleonischen Vorherrschhaft. In der Stelle aber entfalteten sich alle jene abgängigen Tugenden des deutschen Soldatenums, die schließlich in den Befreiungskriegen zur entscheidenden Auseinandersetzung mit der napoleonischen Vorherrschhaft aufgerufen wurden.
Das 19. Jahrhundert mit seinem Ringen um die Vorkämpferschaft in Deutschland hat die deutschen Menschen wieder über unabhägliche Schlachtfelder geführt. Das Werden des Deutschen Volkes am 18. Januar 1871 beruhte ebenso auf der genialen Staatsleitung

„Bisher größter Luftangriff“
Nach der Meldung des amerikanischen Bots „United Press“ sind aus hunderten deutscher Flugzeuge Bomben auf Städte in einer Zahl herabgeworfen, wie sie bisher ohne jedes Beispiel ist. Ununterbrochen griffen die deutschen Flugzeuge Glasgow an. Nachdem zunächst Brandbomben auf die Schiffbauindustrie abgeworfen worden waren, folgten in das flammener hochexplosive Bomben nieder, die das Chaos vergrößerten. „World Telegram“ muß seinen Bericht mit der riesigen Schlagzeile überbringen: „Der bisher größte Luftangriff des Krieges hat begonnen!“
Die amerikanischen Korrespondenten in der Nähe sämtlicher Agenturen berichten übereinstimmend, daß die Engländer im Schiffbauzentrum Glasgow schwere Schäden erlitten haben. Ausdrücklich werden von einer führender Seite Verwundungen an Industrieanlagen und Lagerhäusern eingedrückt und Feuerbrünne vermeldet.

Großeste britische Lügen
Die englische Regierung versucht selbstverständlich, durch groteske Lügen über die Richtung der englischen Angriffe auf Deutschland noch härter als bisher über die eigene Lage und das Ausmaß der Verheerungen im eigenen Lande hinwegzulaufen. Das pulverisierte Hamburg ist wieder aufzuleben, um erneut pulverisiert zu werden. Hamburg ist nicht mehr viel nütze für Deutschland“, erklärt der englische Rundfunk am Sonnabend.

Berlin ist eine von den im Luftkrieg vernichtbarsten Stätten Europas“, erklärte am Sonnabend ein Londoner Zeitung offenbar in der Absicht, die Londoner über ihre eigenen letzten Alarmmärmel und die Bomben anderer englischer Städte über den jetzt allmählich wiederkehrenden Luftdruck hinwegzutreiben. Ein Augenzeuger jedoch berichtet: „England hat während einer phantastischen Monatsperiode die ersten Folgen der ersten Luftangriffe empfangen. Die deutsche Kriegsführung hat es fertig auf die Zerstörung über Bezeichnung möglichst vieler kriegerischer Objekte abgesehen. In dieser Hin-

Unabweichende Erklärung Roosevelts



an einer eigenen Flotte (reters)
Die Mitteilungen, wonach rund hundert der verschiedensten Typen und getarnt werden sollten, unter Grundlage.
Die Erklärung Roosevelts als Annahme des Englandbündnisses des englischen Blätter und Rundfunk für den Fall einer amerikanischen Intervention in Europa ist im Außenministerium. Die Debatte war insoweit, als der Marineauswärtigen abgeben ließ, wonach die nur See einen Einfluss auf einen Plan zum Bau von Luftkreuzern eines neuen

Ehrenmalen des Weltkrieges, Träger dieser Feiern ist in Orten mit Truppenbelegung die Wehrmacht, in den übrigen die Partei. Aber wie schon im Vorjahre beherrscht auch heute der Rock des Soldaten überall das äußere Bild, stehen die Gedanken an die Opfer des jetzigen Krieges im Vordergrund.
Auch die Gedenktage des Reiches in Berlin wird von diesem Gedanken getragen. Sie steht im Zeichen der heroischen Trauer des Soldaten, der nicht um den verlorenen Kameraden wehklagt, sondern aus seinem Opfer

Gedenktag 1941

iner Zeughaus
und die Kraft gewinnt zu selbstbereitschaft in dem ungen Kampf. Dementsprechend Wehrmacht diese Gedenkfeier Zeughaus, die Rahmensätze preussischen Soldatentums, ist wiederum ihr äußerer Rahmen.
Der Gedenktag für die Gefallenen — in gleicher Weise des Weltkrieges 1914/18 wie des jetzigen Krieges — findet am heutigen Sonntag um 12 Uhr im Lichthof des Zeughauses statt. Im Anschluß daran wird in Ehrenmal Unter den Linden der Kranz des Führers und Obersten Befehlshabers der Wehrmacht niedergelegt.
Der Gedenkakt wird als Reichssendung über alle deutschen Sender übertragen. Die Truppenteile und Dienststellen der Wehrmacht hören ihn im Gemeinschaftsplanlag.

Churchill erennt

Anführer-Kommandeur
(Drahtmeldung unseres Vertreters)
Hw. Stockholm, 15. März. Im Anlaß menschen mit der englischen Küstung für die „Schlacht auf dem Atlantik“ hat die Vizekönigin Königin einen belandenden Vizekönig befehligender für die englischen Flotten freitkräfte an den weltlichen Aufsehers Sir Percy Noble, so heißt der neue Mann, als Vizekönig der belandenden Flotte der englischen Marine. Er ist 61 Jahre alt und hat eine große Zahl hochverantw. tungsrollen in der britischen Marine. Große Hoffnungen knüpfen sich an seine Ernennung. Er soll alle verbleibenden Besatzungskräfte einschließlich der „auf dem Meer“ gegen den Wärraciff einleiten, der vom Atlantik her gegen England und gegen die Amerika-Gilte sich richtet.